Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Samstags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.40, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 85 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-wöch. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwarte". Einzelne Gratisprobenummern zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7elle im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Nachweis-Zeile 10 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 254.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 464. Krefeld, Mittwoch, den 22. August 1900 (Timotheus). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ Zur preußischen Kampfpolitik gegen die Polen.

In nicht geringe Verlegenheit hat Kultusminister Studt durch die offiziöse Vertheidigung der Anordnung über den polnischen Religionsunterricht in der Schulen der Stadt Posen die Hakatistenpresse gesetzt. Tage lang fand sie „keine Worte". Da hat man nun unausgesetzt deklamirt, der Mißbrauch des Religionsunterrichts seitens des polnischen Klerus zur deutschfeindlichen Agitation habe die Maßregel nothwendig gemacht und werde nächstens ihre Ausdehnung auf die ganze Provinz zur Folge haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." aber erklärt kühl, es handele sich um eine rein technische, lediglich mit den örtlichen Verhältnissen der Stadt Posen zusammenhängende Maßregel. Das war ein kalter Wasserstrahl für die „nationalen" Hyspöpfe, der ihnen eine Weile den Athem benahm. Was sollte man sagen? Sollte man einschwenken und sich über die offiziöse Darstellung erfreut stellen, als habe man „es immer gesagt", oder sollte man dawider murren, oder endlich sollte man die Abfuhr schweigend hinnehmen?

Heute endlich ist man zu einem Entschlusse gekommen und auf der ganzen Linie wird geschrieen: die Zentrumspresse ist hereingefallen; sie war in so kriegslüsterner Stimmung und ist so drohend gegen den Kultusminister aufgetreten, wie selten, und auf einmal ist ihren Angriffen jede Unterlage entzogen worden; sie hat sich um nichts erhitzt. Nun, wenn die Hakatistenpresse ihre Niederlage tragen kann, die Zentrumspresse kann die ihrige jedenfalls tragen. Die offiziöse Begründung der Posener Maßregel vermag kein Wort von dem zu entkräften, was die Zentrumspresse dagegen gesagt. Ob sie aus den von den Hakatisten behaupteten politischen, oder von bureaukratisch-technischen Erwägungen diktirt worden ist, ändert an ihrer Verkehrtheit und unserem Urtheile nichts. Auch der Tadel wegen der Umgehung der kirchlichen Behörde, dem die „Kreuzztg." sich angeschlossen hat, bleibt vollkommen aufrecht erhalten, ja er muß um so entschiedener erhoben werden, wenn gar keine politische Absicht mit der Anordnung verbunden war.

Mit Genugthuung darf die Zentrumspresse auch behaupten, daß ihre Kritik nicht wirkungslos gewesen ist. Wir glauben nämlich, die Ausdehnung der Maßregel auf die Provinz Posen und wohl auch Westpreußen war thatsächlich beabsichtigt. Die Ankündigung, die die Hakatistenpresse bereits gebracht hatte, war schwerlich ohne alle Unterlage. Wenn jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." mit aller Gestissentlichkeit hervorhebt, es handele sich nur um die Stadt Posen, so scheint uns, daß der Widerspruch der Zentrumspresse da nicht ohne allen Einfluß gewesen sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat weiter mitgetheilt, der Oberpräsident von Posen sei auf Wunsch des Erzbischofs angewiesen worden, ihm den Inhalt der betreffenden Verfügung mitzutheilen. Jetzt erfährt man, daß die Anfrage des Erzbischofs schon vor drei Wochen erfolgt war, die Antwort ihm aber bis vorigen Sonntag, also einen Tag nach Erscheinen des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.", noch nicht zugegangen war. Daraus muß man schließen, daß die Anweisung an den Oberpräsidenten erst in den letzten Tagen, vielleicht erst am Tage des Erscheinens des offiziösen Artikels ergangen ist. Wir glauben auch das als einen Erfolg für die Zentrumspresse in Anspruch nehmen zu dürfen. Ihre Kritik hat den offiziösen Beschwichtigungsartikel und seine unhakatistischen Ausführungen veranlaßt, sie hat auch das Kultusministerium bewogen, dem Erzbischof von Posen doch wenigstens nachträglich den Inhalt der Verfügung mittheilen zu lassen. War doch zuerst aus der „Köln. Ztg." ein ganz anderer Ton erklungen.

Nun sagt man weiter: Die Angriffe, die aus Anlaß des Posener Falles gegen den Kultusminister und die Regierung über diesen Fall hinaus gerichtet worden seien, entbehrten jedes Grundes, seien blinder Lärm, entsprächen lediglich der ultramontanen Kampflust und dem Bedürfniß, das katholische Volk aufzuregen. Wir müssen demgegenüber wieder bemerken, daß die Posener Sache höchst wahrscheinlich nicht so harmlos und vereinzelt gemeint war, wie man sie jetzt darzustellen sucht. Bestenfalls hat man es für klug befunden, vorläufig wieder ein Loch zurückzustecken. Aber haben wir denn irgendwelche Gewähr dafür, daß der gegenwärtige Kultusminister unser Vertrauen und nicht unser Mißtrauen verdient? In der ersten Parlamentssession, die er in seinem neuen Amte mitgemacht hat, hat er so wenig gethan, um das Vertrauen des Zentrums zu verdienen, daß er von diesem mehrfach so scharf angegriffen wurde, wie kaum einer seiner Vorgänger. Wir wollen ihm ja nun das Recht auf Schonzeit nicht absprechen und zugeben, daß auch guter Wille einige Zeit braucht, ehe er sich durchsetzen kann. Aber wenn man sieht, wie die einflußreichsten Posten im Kultusministerium mit Männern besetzt sind, für deren katholikenfeindliche Gesinnung es weiter keiner Proben bedarf, und wenn die berechtigten Wünsche und Beschwerden der Katholiken, wiewohl ihre Berücksichtigung gar nichts kostet, hartnäckig unbeachtet bleiben, so verliert man denn doch mit der Zeit das Vertrauen und die Geduld.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Aug. Die Kaiserin muß, wie die „Voss. Ztg." aus Kassel meldet, wegen Erkältung das Zimmer hüten. — Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien, der heute Mittag hier mit zwei Herren seines Gefolges eintraf und an der Frühstückstafel beim Kaiser und der Kaiserin theilnahm, reiste heute Abend wieder von hier ab. — Morgen treffen der Prinz v. Wales, der Staatssekretär v. Bülow und der Kriegsminister v. Goßler hier ein.

* **Wie steht's mit dem Jesuitengesetz?** Zu dieser Frage veröffentlicht die „Germania" einen längeren Artikel, in welchem sie zunächst Folgendes feststellt:

„1) Am 25. Januar 1899 hat der deutsche Reichstag mit überwältigender Majorität den Antrag des Grafen Hompesch auf Beseitigung des Jesuitengesetzes angenommen. Nur die Nationalliberalen, die Reichspartei und ein Theil der Konservativen stimmten dagegen.

2) Zu wiederholten Malen hat der preußische Episkopat in einer Eingabe an das Staatsministerium um Aufhebung des Jesuitengesetzes gebeten.

Die kirchliche, wie die politische Vertretung der deutschen Katholiken ist mithin durchaus eines Sinnes in der Verwerfung eines Gesetzes, das gegenwärtig als einzig in seiner Art dasteht.

Und wie verhält sich die Regierung gegenüber den wiederholten Beschlüssen des Reichstags und den Bitten des Episkopats? Höchst betrübend ist es, zu konstatiren, daß der Bundesrath seit dem 25. Januar 1899 keine Zeit gefunden hat, den Antrag des Reichstages auf Beseitigung des Jesuitengesetzes zu erledigen. Noch trauriger muthet uns die Thatsache an, daß das preußische Staatsministerium die Eingaben des Episkopats bis heute keiner Antwort gewürdigt hat."

Des Weiteren führt dann das genannte Blatt aus: „Entspricht ein solches Verhalten jenen Rücksichten, welche die übergroße Mehrheit des Reichstages und die kirchliche Vertretung des katholischen Volkes mit Recht verlangen kann? In aller Ruhe sprechen wir es aus: Die Haltung der Regierung hat bei Klerus und Volk, bei den Bischofen und Parlamentariern die größte Erbitterung hervorgerufen. Allgemein kann man in katholischen Kreisen es aussprechen hören: „eine solche Behandlung haben die Katholiken nicht verdient. Die einzig richtige Antwort auf das Verhalten der Regierung kann nur sein: eine solche Behandlung lassen wir uns einfach nicht mehr bieten." An einer hohen maßgebenden Stelle ist ein Wort gefallen, welches uns vielleicht den Schlüssel zu der höchst befremdenden Stellung der Regierung gibt. „Dem Zentrum," so hieß es, „ist es nicht ernst mit seiner Forderung auf Beseitigung des Jesuitengesetzes. Es muß ja den Antrag wiederholen, wird aber aus der ablehnenden Haltung der Regierung nicht die parlamentarischen Konsequenzen ziehen." Die Aeußerung, an der zu zweifeln wir nicht die geringste Veranlassung haben, ist so recht charakteristisch für die Stelle, welche sie ausgesprochen hat. Wenn das wahr ist, dann bleibt natürlich nichts übrig, als die „parlamentarischen Konsequenzen" zu ziehen. Die Herren vom Bundesrath, die sich nicht getrauen, ein solch' anstößiges Gesetz trotz der entschiedenen Sprache der Volksvertretung im Reichstage endlich zu entfernen, geben damit noch immer einen Beweis von Mangel an Muth. Bei der damaligen Verhandlung im Reichstage glänzte der Bundesrath ja auch durch Abwesenheit; man fürchtete offenbar einige Hetzredner vom Evangelischen Bunde, welche eine Stellungnahme des Bundesraths zu dem Jesuitengesetze ausbeuten könnten. Diese „Furcht" vor dem Evangelischen Bunde ist auch jetzt noch beim Bundesrath das hindernde Moment, das Ausnahmegesetz zu beseitigen.

△ **Die Berufung des Lehrers Kerschensteiner,** der bekanntlich eine protestantische Frau hat und seine Kinder protestantisch erziehen läßt, zum Leiter einer katholischen Volksschule in München wird auch von der „Kreuzztg." als ein Mißgriff bezeichnet. Das konservative Blatt schreibt:

„Die Interessenten einer konfessionellen Volksschule können mit Recht verlangen, daß zu deren Leitern nur Männer bestellt werden, die nicht nur dem betreffenden Bekenntnisse angehören, sondern für dasselbe auch ein lebendiges Interesse bekunden. Die Duldung der Erziehung der Kinder in einem a deren Religionsbekenntnisse läßt aber gerade das Gegentheil dieses lebendigen Interesses in die Erscheinung treten. Daß die Katholiken an der Berufung Kerschensteiners Anstoß nehmen, verstehen wir deshalb ebenso, wie wir es selbstverständlich finden würden, daß die evangelische Bevölkerung eines Ortes die Berufung eines evangelischen Lehrers, der eine katholische Frau geheirathet und sich zur katholischen Erziehung seiner Kinder verpflichtet hat, zum Leiter einer konfessionellen evangelischen Schule sich nicht ohne weiteres gefallen lassen würde. An unserer Beurtheilung des Verfahrens der Münchener Schulbehörden wird durch den Einwand, daß Kerschensteiner bereits Jahre lang Religionsunterricht ertheilt hat, um so weniger etwas geändert, als, wie sich jetzt herausstellt, die Thatsachen, die zur Beschwerde über seine Berufung geführt haben, erst neuerdings bekannt geworden sind. Nach unserer Auffassung haben die Angehörigen beider christlichen Bekenntnisse das gemeinsame Interesse, der Gleichgültigkeit gegen die Unterschiede zwischen denselben entgegenzutreten. Wir bedauern deshalb lebhaft, daß der weitaus größte Theil der evangelischen Presse in dieser Frage auf der Seite des Münchener Magistrats steht und daß in diesem Sinne eine hiesige Zeitung, der sonst das kirchliche Interesse nicht fehlt, der Meinung Ausdruck gibt, der Fall Kerschensteiner werde darüber entscheiden, „ob Baiern im Sinne eines starren Konfessionalismus oder des geläuterten Christenthums freier Gotteskinder regiert werde." Bei einer Anschauung, die sich gegenüber dem vorliegenden Falle durch diese Worte kundgibt, wird die Forderung der konfessionellen Volksschule in einem paritätischen Staate überhaupt nicht mehr aufrechterhalten werden können. Das mögen die Freunde der evangelischen Volksschule ernstlich bedenken."

* **Der Streit unter den Hakatisten.** Der von Herrn v. Hansemann durch seinen Artikel über die Landarbeiterfrage im Osten entfachte Streit tobt ununterbrochen weiter. Auch die „Nat.-Lib. Korr." hat sich eingemischt mit einem Artikel über die Stellung des Bundes der Landwirthe zum Ostmarkenverein, von dem die „Deutsche Tageszeitung" behauptet, er verrathe eine grenzenlose Unkenntniß der Verhältnisse in der Provinz Posen. Der Artikel über die Arbeiterfrage sei lediglich eine Privatleistung des Herrn v. Hansemann, für die man den Ostmarkenverein nicht ohne Weiteres verantwortlich machen könne. Stelle sich der Verein auf den Boden der Aeußerungen des Herrn v. Hansemann, dann freilich würden viele der besten Mitglieder die nothwendigen Konsequenzen ziehen. Vorläufig sei dazu kein Anlaß und der Austritt des Herrn v. Gersdorff aus dem Verein sei als verfrüht zu bezeichnen. Auch der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer der Provinz Posen, Major a. D. v. Endell, veröffentlicht eine Erklärung gegen Herrn v. Hansemann, der sich bekanntlich auf ihn berufen hatte. Er behauptet, seine aus dem Protokoll der Landwirthschaftskammer zitirte Aeußerung über die niedrigen Löhne habe einen durchaus anderen Sinn gehabt, als Herr v. Hansemann annahm. Wenn er bei Durchsicht des Stenogramms den Satz in entstellter Form habe stehen lassen, so glaube er, seine große Ueberlastung mit Geschäften werde ihm als Entschuldigung dienen. Auf eine Widerlegung des Herrn v. Hansemann will er sich nicht einlassen. Herr v. Hansemann liegt übrigens in einer Berliner Klinik schwer erkrankt darnieder.

* **Die Kanalvorlage** wird jetzt wieder von einigen kanalgegnerischen und kanalfreundlichen Blättern in die Erörterung gezogen. Die „Deutsche Tagesztg." möchte sich daran nicht betheiligen, weil sie den Zweck der Uebung nicht einsehen kann. Das hält sie „für ausgeschlossen, daß man die Kanalvorlage einbringt, solange wir im Reiche und in Preußen mit Sorgen und Aufgaben anderer Art schier überhäuft sind. Außerdem wird die preußische Staatsregierung besser als wir wissen, daß das Projekt des Mittellandkanals jetzt im preußischen Landtage weniger Anhänger hat als je zuvor. Eine erneute Niederlage wird sie sich aber kaum zuziehen wollen."

Oesterreich.

* **Pest**, 20. Aug. Am Nachmittag des 17. August arbeiteten die Sektionen des ungarischen Katholikentages. In der ersten Sektion unter dem Vorsitze des Grafen Geza Apponyi referirten Kanonikus Ladislaus Palotay über die Kirche und das Papstthum, Dr. Franz Kobitsek über die Betreuung der im Auslande lebenden ungarischen Katholiken, Abg. Franz Major über das katholische Vereinswesen und Alois Izsof über die katholische Charitas. In der zweiten Sektion unter dem Vorsitze Dr. Eduard Margalits' referirten Joh. Toth über die katholische Presse, Universitätsprofessor Dr. Johann Kiß über die katholische Wissenschaft, Propst Bela A. Kisfaludy über die katholische Belletristik, Michael Levay über die katholische volksthümliche Litteratur und Dr. Julius Nemethy über die christliche Kunst. In der dritten Sektion unter dem Vorsitze Joseph Felsmann's referirten Direktor Wilhelm Quesutts über die katholische Volksschule, Karl Gmber über die katholische Mädchenerziehung, Dr. Karl Erdelyi über die katholische Mädchenschule, Julius Glattfelder über die katholische Jugend der Hochschulen und Aluisius Mihalyfi über die katholische Universität. In der vierten Sektion unter dem Vorsitze Dr. Alexander Gießwein's referirten Dr. Anton Rotter über die soziale Frage, Kanonikus Alexander Gießwein über die christlichen Arbeitervereine, Stephan Benyaics über die christlichen Genossenschaften, Dr. Julius Gillag über den Alkoholismus, Dr. Johann Zlinsky über die soziale Lage der kleinen Landwirthe, Domherr Franz Schiffer über die katholischen Gesellenvereine und Dr. Joseph Mezger über die christliche kaufmännische Jugend.

Im Anschlusse an die Katholikenversammlung tagte auch der Eucharistische Kongreß und zwar im Festsaale des Pester Katholikenklubs. Zur Eröffnung war Nachmittags ein zahlreiches und vornehmes Publikum erschienen. Den Kongreß eröffnete Bischof Gustav Majlath mit einer Rede über die heilsame Wirkung der Eucharistie, ihren sittenveredelnden Einfluß. Zu Vizepräsidenten wurden Eugen Szuboviz und Joseph Garda, zu Schriftführern die hauptstädtischen Katecheten Jenczsky und Sebök gewählt. Sodann wurden an Papst, Kaiser und Fürstprimas Telegramme abgesendet. Ludwig Tomcsanyi erörterte das Allerheiligste vom theologischen Gesichtspunkte und der päpstliche Kämmerer Joseph Porubsky verlas seine Abhandlung „Eucharistische Gesellschaften und die Aufgaben des Altarvereines". Vorträge hielten außerdem

---

3)

Im Fraderthal.

Novelle von A. Hartenstein.

Es sind gleichgültige Worte, bei denen es ihnen doch die Stimme verschlägt. In völliger Selbstvergessenheit starren sie einander ins Gesicht. Was sie darin sehen, schnürt ihnen das Herz zusammen.

Wie schlecht er aussieht, der Vincenz — so fahl im Gesichte, die Backen eingefallen, daß die schmalrückige Nase noch schärfer hervorspringt; um die dünnen Lippen ein herber Zug, den der blonde struppige Bart nicht völlig verbergen kann, und die Augen tief eingesunken. Von gleich hoher Gestalt steht sie ihm gegenüber, und doch schaut er auf sie herab mit jener ruhigen, beherrschenden, vertrauenerweckenden Ueberlegenheit, die — sie hat es oft von erfahrenen Touristen gehört — seine vornehmste Führertugend ausmacht.

Wie eine warme Welle überfluthet sie der ernste Blick dieser stillen Augen, und Mitleid, heißes Mitleid, spricht daraus: Häuterle arm's, kreuzelend bist!

Und sie hat nicht die Kraft sich dagegen aufzulehnen, zu sagen: Die Peter vom Steinbock braucht niemandes Mitleid, deines zuletzt! Er hat recht — sie ist klein, jämmerlich klein, elend zum Erbarmen, aber nur durch ihn. . .

In der nächsten Minute steht sie am Ladentisch und prüft sachverständig die Narbe des Kalbfelles für ihre Sonntagsschuhe. Dazwischen lauscht sie gespannt nach rückwärts. Durch das Stimmengewirr der feilschenden Bauern im Laden hört sie ihn noch sprechen. Dann drängt sich der Lederhändler, der sie bedient, hinter dem Ladentisch hervor.

„Ja, Vincenz, hast jetzt alles beisammen? Dann pfüat di Gott, und auf Mariä Lichtmessen, wenn's fein ist, risiren wir die Geierspitz?"

„Wir zwei leicht, Gottfried, pfüat Gott."

Sie hört die Ladenthüre sich hinter dem Manne schließen — für sie kein Wort, kein Blick! Ihr ganzer ungemessener Stolz bäumt sich auf. „Ja, ist sie denn für ihn sogar der Niemand? Was bildet er sich ein, der Mensch, der nichts hat, gar nichts, über den sie hinwegschaut, wie über ihren letzten Knecht? Und sie hat sich vor sich selbst erniedrigt um dieses Lotter willen, sie hat sich die Seele wund und müde gerungen um ihn. Wo ist all ihr Selbstbewußtsein, ihr Stolz? Ist sie denn nicht mehr die Peter, die Frader Steinbockwirthin, eine von den Ersten im Tiroler Landl?

Herrisch und ungeduldig verlangt sie dies und das, und die Leute des Geschäftes fliegen. Ihr Gesicht glüht in heller Schamröthe, der stechende Ledergeruch legt sich beklemmend auf die Brust. Und plötzlich schiebt sie das Leder auf die Tafel zurück — „Ich komm auf den Nachmittag wieder" — und verläßt den Laden. Rücksichtslos drängt und schiebt sie sich draußen durch die Menge — nur allein sein, nur fertig werden mit sich und dem anderen!

Hinter der Haltestelle der Straßenbahn am Inn wird es ruhiger, menschenleer. Ihr zur Seite rauscht das grüne Wasser in überstürzender Hast. Langsamer schreitet sie weiter. Der Schnee singt und knirscht unter ihren Füßen. Die Krystalle der weißen Schneedecke sprühen im Sonnenlicht in einem kalten Feuer. Herb und rein fließt die Kälte von den schneeschimmernden Bergen über das weite Thal. In vollen Athemzügen trinkt sie die reine, erquickende Luft — aber ihre Brust wird nicht freier, ihre Gedanken gehen wild.

Von dem Innufer biegt Peter nach der Chotel-Allee ab. Hier steht die Pforte der Kapelle zur ewigen Anbetung des Herzens Jesu offen. Ein altes Weiblein wackelt eben heraus, die Lippen bewegend, als spräche sie noch die Worte des Paternosters.

Vor dem Gitter, das den Haupttheil des Schiffes abschließt, ist niemand, soweit die tiefe Dämmerung des Raumes erkennen läßt. Kräftige Weihrauchluft schlägt Peter entgegen, aus dem Dunkel glüht wie ein großer Blutstropfen vom Altare her das ewige Licht. Und hier wirft sich Peter auf die Kniee, schiebt den Hut in den Nacken und preßt die Stirne gegen die Eisenstäbe des Gitters. Würgend steigt es auf zu ihrer Kehle, als wolle das heiße Herzblut hervorquellen, bis sie jäh in ein wildes herzzerreißendes Weinen ausbricht. Sie weint, wie sie selbst am Grabe ihres Vaters nicht geweint. All die furchtbare Spannung, worunter sie in der letzten Zeit gelebt, löst sich in dem heißen Thränenstrome. Ihr Leib bebt in krankhaftem Schluchzen, ihre Hände umklammern wie in Verzweiflung haltsuchend das Gitter, und ihre Seele schreit auf.

„Allbarmherzige Mutter Gottes", — murmeln die zuckenden Lippen — „hilf mir! Reiß mir die unsinnige Lieb aus dem Herzen. O Du mein blutiger Heiland — ich kenn' mich ja mit mir selber nimmer aus. Ja, schau, Du hast Dich aus Liebe zu uns hingegeben und all mein Wünschen, all' meine Pläne . . . aufgegeben hab' ich sie für den Menschen aus heißer sinnloser Lieb, nicht weil er meint, er habe recht, nein, das Beste für meine Heimath, das will ich . . ."

Aber ihr den Fuß auf den Nacken setzen, das darf nie und nimmer sein; sie erträgt den Schimpf nicht, wie er auf sie herunter schaut, thut, als wäre sie nichts, und er hat sie doch geliebt . . . O, nur nicht mehr denken an den Menschen, nicht mehr sehen, nicht mehr wissen, daß er lebt! Auf Maria Waldrast will sie ein kostbares Meßgewand stiften, wenn ihrer Seele die Ruhe wiederkommt, so gelobt sie, während sie müde von dem Sturm, der sie durchwühlt, ihr Haupt noch gegen das Gitter lehnt und die gefalteten Hände lässig herabgesunken sind.

Hinter ihr knirscht ein schwerer Nagelschuh auf den Steinfließen. Sie hört, wie sestlich und ein wenig rückwärts von ihr jemand niederkniet. Da betet sie noch still ein Vater unser, richtet den Hut zurecht und erhebt sich langsam mit von der Kälte steifen Gliedern vom Boden. Zugleich steht der Mann hinter ihr auf.

Der Vincenz! Sie möchte auflachen in wildem Hohn — ist das die Gebetserhörung?

„Gelt, Petra, dahier in der Kapellen betet's sich gar leicht vom Herzen herunter", sagt Vincenz, nachdem er wie selbstverständlich neben ihr den Ausgang zugeschritten und ihr an der Thüre das Weihwasser geboten.

„Hast's leicht ausprobirt?"

Er zuckt nur schweigend die Achseln. Und schweigend gehen sie hinaus in die flimmernde Helle des sonnigen Wintertages, überschreiten schräg die Straße und biegen — wie unbewußt — durch das weit offene Gitterthor in den Hofgarten.

Auch hier herrscht Stille. Aus der Ferne dringt gedämpft der verworrene Lärm der Stadt. Und an das Ohr Peters dringt nur ein banger Laut, die kurzen schweren Athemstöße, die über Vincenz' Lippen zittern. Ein häßliches Triumphgefühl durchzuckt sie. Er leidet! Ja, das ist die Gebetserhörung. Nun soll er die Hand nach ihr ausstrecken, dann will sie ihn zurückstoßen, ihn demüthigen, ihm heimzahlen, was ihr Stolz durch ihn gelitten.

„Ja, ausprobirt hätt' ich's oft", hebt er plötzlich wie zu sich selbst redend an, während sie langsam auf den glattgefegten Schneewegen dahinschreiten.

Sie bleibt stehen und sieht ihm gerade, herausfordernd ins Gesicht.

„Und was hast Dir denn heut vom Herzen herunter gebetet?"

„Meine Sorg' um unser Frad und um Dich, Petra."

„Daß ich net lach'! Um mich? Das, mein Lieber, besorg' ich allein. Und ums Frad? Ja z'wegen was? Fürs Frad ist die Peter auch da, verstehst'? Die greint nicht viel daher wie ein alt's Weib, die sorgt aber dafür. Das Holzen ist eingestellt. Und aufgeforst wird auch. Und mit den paar Bäumen, die geschlagen worden sind, machst die Peter noch lang nicht fürchten. Was die thut, verantwortet sie auch selber und kann's verantworten . . ."

„Jetzt, weil unser Herrgott uns gerad so zusammengeführt hat, jetzt sollst mich auch anhören. Verantworten? Nein, Du kannst's me nicht, was Du gethan. Was die paar Bäume, wie Du meinst, das Frad kosten werden, das konnt' ich Dir leicht sagen; ich mein', dadrauf versteht sich der Vincenz doch ein kätzel mehr als die Steinbockwirthin, so gescheidt sie ist. Aber das gehört jetzt nicht daher. Was Du Dir und mir gethan hast, das ist eine Sünd, z'wegen derer ich mit Dir abzurechnen hab'."

„Bist närrisch worden?" Sie will sich in heller Empörung losreißen, aber wie Klammern schließen sich seine Finger fester.

„Nein, aber Dein Verstand war verrückt worden, Steinbockwirthin. Im Grund Deiner Seelen hast dem Vincenz damals beim Todtenmahl recht geben müssen. Aber da kam Dein verwünschter Trutz, da hast gemeint, Du thätest Dir was vergeben, wenn Du mir recht geben thätest. Der Wald mußte fallen. Und Du bist klein worden, klein vor Dir selber, Steinbockwirthin, mir aber hat's Herz um Dich zusammengeschnürt. Denn ich wollt' die Petra groß sehen, nicht groß im Hochmuth und Trutz wie ein Mann, nein, groß in der Einsicht und Lieb wie ein rechtes Weib. Und mit ein' jeden Baum, der gefallen is im Serleswald, hast die Petra todt geschlagen, Steinbockwirthin, die Petra, die ich lieb gehabt . . . so lieb, Herrgott, ich kann's nicht sagen, und für die ich mein Leben gelassen, tausendmal."

„Vincenz . . .!" Wie ein Aufschrei höchsten Glückes und größter Qual zittert es über ihre Lippen. Mit weit aufgerissenen Augen starrt sie ihn an. Sie fühlt, wie ein Schüttern durch seine Gestalt geht — wenn er sie jetzt an sich risse, mit starken Armen umfaßte, sie würde sich an ihn lehnen müssen, fest, fest für alle Ewigkeit. Ihr schwindelt — jetzt ist sie klein und sie schämt sich nicht.

„Nein, sag' ich, das kannst Du Dein Lebtag nicht!" fährt Vincenz auf. Seine Finger krampfen sich mit plötzlichem eisernem Griff um ihre Handgelenke, daß sie aufschreien möchte vor Schmerz. Seine Augen glühen sie an in wild hervorlodernder Leidenschaft. (Fortsetzung folgt.)

Dr. August Fischer-Colbrie, Georg Hahnekamp, Michael Barga, Dr. Emerich Pitzler und Joseph Kutschera.

Niederlande.

* **Aus dem Haag,** 21. Aug. Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, hat sich die Königin Wilhelmina mit dem Prinzen Adolf Friedrich von Mecklenburg, geb. 1873, Rittmeister im preußischen Garde-Kürassier-Regiment, verlobt.

Frankreich.

* **Paris,** 21. Aug. Die Sitzungen der Generalräthe wurden gestern in ganz Frankreich ohne Zwischenfall eröffnet; die meisten bisherigen Präsidenten wurden wiedergewählt. Mehrere Generalräthe beschlossen, Beglückwünschungsadressen an Loubet und die Regierung zu richten. Einige sprachen ihre Sympathie für die in China kämpfenden französischen Truppen aus.

Italien.

* **Rom,** 21. Aug. Der Papst empfing heute eine Abordnung von Lehrern und Lehrerinnen katholischer Schulen in der Rheinprovinz und Westfalen.

* **Rom,** 21. Aug. Der Papst richtete an den Generalvikar einen Brief, worin er die Gefahr der uneingeschränkten Propaganda des Protestantismus in Italien, insbesondere in Rom, hervorhebt. Der Papst betont, daß die Propaganda gesetzlich gestattet sei und setzt seine peinliche Lage gegenüber dieser Thatsache auseinander, der er nicht entgegentreten könne. Er empfiehlt dem Vikar, mit vermehrter Kraft für die Bewahrung des Glaubens einzutreten. Zum Schlusse werden alle Katholiken ermahnt, ihre Bemühungen zu vereinigen, damit der durch diese sektirische Propaganda angerichtete Schaden so gering als möglich sei.

* **Rom,** 21. Aug. Der ermordete König Humbert war bei folgenden Gesellschaften versichert: für 10 Millionen bei europäischen Gesellschaften, für 14 Millionen bei der New-York Life Insurance, für 8 Millionen bei der Mutual, für 4 Millionen bei der Equitable, zusammen 36 Millionen Frcs.

Rumänien.

* **Bukarest,** 21. Aug. Die „Agence Roumaine" meldet: Die bulgarische Regierung erklärt in ihrer auf die zweite Note der rumänischen Regierung ertheilten Antwort, welche in versöhnlichem Sinne gehalten ist, sie habe die Staatsanwaltschaft in Sofia beauftragt, wegen der Erpressungen, deren Opfer rumänische Unterthanen in Sofia geworden, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten. Der bulgarische Minister des Aeußern fügte hinzu, die Regierung in Sofia habe stets alles gethan, um die freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien aufrecht zu erhalten.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die Kämpfe in Peking dauern noch an. Die chinesischen Truppen haben sich nach dem befestigten kaiserlichen Palast zurückgezogen und sollen hier hartnäckigen Widerstand leisten. Hoffentlich wird derselbe bald gebrochen. (S. Telegr.) Wenn heute sogar bezweifelt wird, ob die Verbündeten sich in der Stadt wieder halten können, so darf man doch wohl annehmen, daß bald ausreichende Unterstützung für sie eintreffen wird. Leider ist es wieder fraglich, ob die Kaiserin Wittwe, der Kaiser und die schuldigen Mitglieder der Regierung sich noch im Kaiserpalaste befinden. Zuerst hieß es bekanntlich, die Kaiserin sei mit dem Prinzen Tuan ins Innere entflohen; wo der Kaiser sei, wisse man nicht. Dann hieß es, die Kaiserin sei noch im Palast. Heute wird berichtet, der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe hielten sich etwa 60 Meilen westlich von Peking auf und würden von dem Prinzen Tuan bewacht, d. h. wohl, gefangen gehalten. Vor ihrer Flucht sollen noch drei hohe Beamte, von denen merkwürdiger Weise einer fremdenfreundlich, 2 fremdenfeindlich waren, enthauptet worden sein. Hoffentlich fängt man die hohen Herrschaften bald ein, damit man jemand hat, an den man sich wegen der Bestrafung der Unthaten u. s. w. halten kann. Auffallend ist, daß von den Gesandten, die doch nun beinahe schon acht Tage frei sind, noch immer keine direkte Nachricht eingelaufen ist. Es muß wohl noch sehr bunt hergehen in Peking.

* **Berlin,** 21. Aug. Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht folgende Danksagung des Grafen Waldersee:

„Gelegentlich meiner Ernennung zum Oberbefehlshaber in Ostasien sind mir ungezählte Kundgebungen des Interesses, meistens in Form von Glückwünschen, brieflich und telegraphisch, in Prosa und gebundener Rede zugegangen. Aus dem ganzen Deutschen Reiche habe ich Grüße erhalten von vielen Kameraden aus der Armee, von Krieger- und anderen Vereinen, von vielen Persönlichkeiten aus allen Schichten der Bevölkerung und auch aus Kreisen fröhlicher Zecher. Bei der Kürze der Zeit vor meiner Abreise bin ich nicht im Stande, jedem Einzelnen zu danken. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen besten Dank für die Kundgebungen, die mich herzlich erfreut haben, entgegenzunehmen.

Graf v. Waldersee, Generalfeldmarschall."

Ueber die hervorragende Tüchtigkeit der deutschen Offiziere und Mannschaften herrscht auf dem Kriegsschauplatz nur eine Stimme. Auf dem Rückzug Admirals Seymour ist jene ganz besonders zu Tage getreten. Wie dem „Ostas. Lloyd." berichtet wird, war die Seele des Rückzuges, nachdem der Zug selbst in Folge mangelhafter Dispositionen ergebnißlos geworden war und nur eine schleunige Umkehr vor völliger Aufreibung schützen konnte, nicht so sehr der englische Admiral wie Kapitän z. S. von Usedom. Nur durch sein energisches Auftreten hat dieser Offizier das Schlimmste abzuwenden gewußt.

Der „Ostas. Lloyd" versichert, Herr v. Ketteler sei nicht am 18. Juni, sondern bereits am 13. Juni ermordet worden. Die Chinesen haben das traurige Ereigniß angeblich deshalb auf den 18. Juni verlegt, um es als Folge der Erregung erscheinen zu lassen, die sich der Chinesen in Folge der Erstürmung der Takuforts bemächtigt hatte. Der Angabe des „Ostas. Lloyd" stehen die amtlichen deutschen Berichte gegenüber, nach denen die Ermordung des Gesandten am 18. Juni erfolgt ist. Die Schuld der Chinesen bleibt aber dieselbe, ob die Unthat am 13. oder am 18. Juni erfolgt ist.

* **Paris,** 21. Aug. Der Berichterstatter des „Temps" meldet aus Shanghai, die Kaiserin-Wittwe sei gefloh en und habe einen Schatz in Höhe von 50 Millionen mit sich geführt. Die Kaiserin sei von japanischer Kavallerie eingeschlossen.

* **Rom,** 21. Aug. Graf Waldersee ist heute Abend kurz nach 8 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Flügeladjutanten des Königs, General Brusati und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen worden. Graf Waldersee wird morgen Vormittag 10½ Uhr vom König empfangen werden, der ihn alsdann zusammen mit Visconti-Venosta mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehren wird. Nachmittags 2½ Uhr wird sich der Generalfeldmarschall nach Neapel begeben.

* **Ischl,** 21. Aug. Kaiser Franz Josef telegraphirte an den Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski: „Ich ersuche Sie, an Rosthorn zu telegraphiren und ihm meine Freude über seine und seiner tapferen Frau und unserer anderen Staatsangehörigen Rettung sowie meine Anerkennung seiner Haltung auszusprechen. Auch soll er meine gleichen Gefühle den Offizieren und Mannschaften des tapferen Marinedetachements bekannt geben."

* **Genua,** 21. Aug. Das Oberkommando für Ostasien ist, mit Ausnahme des Grafen Waldersee und der ihn nach Rom begleitenden Offiziere, wohlbehalten hier eingetroffen und begab sich an Bord des Dampfers „Sachsen", der alsbald nach Neapel in See geht. Außer den deutschen Offizieren haben sich auch ein englischer, zwei russische und zwei österreichisch-ungarische dem Stabe des Grafen Waldersee attachirte Offiziere auf dem Dampfer „Sachsen" eingeschifft.

* **Washington,** 21. Aug. Die Regierung beschloß, das Gesuch Li Hung Schangs, Conger oder irgend einem anderen amerikanischen Beamten Vollmacht zu ertheilen, um Friedensverhandlungen einzuleiten und die Bedingungen zur Regelung der jetzigen Wirren festzustellen, abzulehnen. Die Ablehnung erfolgte mit der Begründung, daß China nicht die Bedingungen der früheren Erklärung der Vereinigten Staaten erfüllt habe.

ak. **Marienbaum** (Kreis Moers), 21. Aug. Auf Veranlassung des Ehrenbürgermeisters Jordans sammeln die hiesigen Schulkinder unter Aufsicht ihrer Lehrer als Liebesgabe für die deutschen Truppen in China Waldbeeren; an einem Tage haben sie über 500 kg gesammelt. Die Beeren, welche, sowohl roh genossen, als auch zu Kompott zubereitet, ein bewährtes Heilmittel bei Durchfall und Ruhrkrankheiten bilden, die bekanntlich bei Truppenansammlungen leicht vorkommen, sollen getrocknet, in Büchsen verpackt und demnächst an die Hauptsammelstelle für das ostasiatische Expeditionskorps in Bremerhaven gesandt werden.

ak. **Moers,** 21. Aug. Der als Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Peking eingezogene General Hamakutse betheiligte sich vor einem Jahrzehnt als Hauptmann an den damals in der Grafschaft Moers stattgehabten Herbstmanövern des VII. Armeekorps. Derselbe war zu jener Zeit und zwar in den Tagen vom 20. bis zum 27. August im evangelischen Pfarrhause zu Homberg einquartiert, in dessen Fremdenbuch er bei sei seinem Weggang eine Erinnerung in seiner Muttersprache (nebst deutscher Uebersetzung) einschrieb. In derselben rühmt er die Königstreue der Grafschaft Moers.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 22. Aug. Admiral Bruce telegraphirt aus Taku unterm 19. August: Es verlautet, daß die Truppen der Verbündeten am 17. August in die heilige Stadt von Peking eingedrungen seien.

W **London,** 22. Aug. Die „Times" melden aus Hongkong vom 21. Aug.: 3500 Schwarzflaggen befinden sich auf dem Marsche nach Peking. Auf dem ganzen Wege werden drohende Plakate angeschlagen und das Eigenthum der Missionare zerstört.

Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus Changhai vom 21. wurde die heilige Stadt von den Verbündeten erstürmt, denen 4000 wohlbewaffnete chinesische Christen wesentlichen Beistand leisteten. Auf dem kaiserlichen Palaste wehen die Fahnen der Verbündeten. Der Kampf in den Straßen dauert fort, wo die Chinesen noch immer hartnäckigen Widerstand leisten.

Kirchliches.

* **Fulda,** 21. Aug. Zu der heute begonnenen Bischofs-Konferenz sind hier eingetroffen: Eminenz Kardinal Kopp, Bischof Dr. Thiel, Erzbischof Dr. Ahmann und Weihbischof v. Likowski von Posen, die Erzbischöfe Dr. Nörber von Freiburg und Dr. Simar von Köln, die Bischöfe Dr. Korum von Trier, Dr. Willi von Limburg, Dr. Rosentreter von Kulm, die Bischöfe Dr. Dingelstad von Münster und Dr. Voß von Osnabrück. Der neue Bischof von Paderborn, Dr. Schneider, wird heute hier ankommen. Die Bischöfe von Hildesheim und Mainz nehmen an der Konferenz nicht theil, ersterer wegen seines hohen Alters, letzterer wegen seiner kaum überstandenen Krankheit. Heute Morgen um ½9 Uhr wurde die Eröffnungsandacht abgehalten. Se. Eminenz Kardinal Kopp hielt die Andacht zum hl. Geiste, bei der der Sängerchor des Gymnasialkonvikts mehrere vierstimmige Lieder sang. Der Feierlichkeit wohnten laut „Fuld. Ztg." viele Bürger der Stadt bei, auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen war mit ihrem Gefolge erschienen. Gleich nach der Andacht begannen die Berathungen.

Landwirthschaft und Gartenbau.

* **Dortmund,** 20. Aug. Die Landwirthe, welche der kürzlich gegründeten Westfälischen Milch-Verkaufsgenossenschaft beigetreten sind, die in Dortmund ihren Sitz hat, haben nunmehr so ziemlich alle die mit den Milchhändlern eingegangenen Kontrakte gekündigt mit dem Bemerken, daß die Händler vom 1. September cr. ab die Milch nicht mehr direkt, sondern nur noch von der hiesigen Verkaufsstelle beziehen können, und zwar zu einem gegen früher um 2 Pfg. pro Liter erhöhten Preis. Die Milchhändler sind mit diesem Vorgehen der Landwirthe bezw. der Genossenschaft nicht einverstanden, weniger wegen der beabsichtigten Erhöhung der Milchpreise, obwohl ein Preisaufschlag der Milch sich gegenwärtig kaum verantworten lasse, als deshalb, weil die Milchlieferanten über die Milchhändler hinweg vorgegangen sind und diese nunmehr gezwungen werden sollen, sich den getroffenen Abmachungen einfach zu fügen. Den größten Anstoß nimmt man aber an dem Plan, einen Assessor als Milch-Syndikats-Direktor mit 4000 M. Gehalt anzustellen, der nicht einmal ein Deutscher, sondern ein ehemaliger österreichischer Soldat sein und beabsichtigen soll, sich demnächst naturalisiren zu lassen. Unter der Führung eines Fachmannes ist nun, wie die „Rh.-W. Ztg." schreibt, die Vereinigung der Milchhändler dahin schlüssig geworden, dem Syndikat gegenüber zu streiken und den Versuch zu machen, von auswärtigen und solchen hiesigen Landwirthen, welche dem Syndikat nicht angehören, soviel Milch zu erhalten, um den Bedürfnissen der Stadt Dortmund genügen zu können. Einzelne Abschlüsse sind bereits erfolgt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Marseille,** 21. Aug. In Folge eines Uebereinkommens der Schiffahrtsgesellschaften mit den Heizern, Kohlenträgern und Matrosen ist der Ausstand beendigt. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

Rheinland und Westfalen.

Ö **Duisburg,** 21. Aug. Der zirka 22jährige unverheirathete Arbeiter W. Neunzig, Thiergartenstraße wohnhaft, badete gestern Abend in einem Kiesloch in der Nähe der Weddau. Er gerieth in eine tiefere Stelle und ertrank. Die Leiche war bis heute Morgen trotz angestrengtester Arbeit noch nicht geborgen.

* **Essen a. d. Ruhr,** 21. Aug. Die „Rheinisch-Westfälische Ztg." meldet aus Papenburg: Heute ging hier ein schweres Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. In der Umgegend sind elf Wohnhäuser eingeäschert worden. Drei Personen und viel Vieh wurden vom Blitze erschlagen.

W **Düsseldorf,** 21. Aug. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung verlas der Oberbürgermeister ein Dankschreiben des Generals v. Blumenthal, Ehrenbürgers der Stadt Düsseldorf, auf das von der Stadt an denselben gerichtete Glückwunschschreiben zu seinem 90. Geburtstage. Dann machte der Oberbürgermeister noch folgende Mittheilungen: Die am 24. Februar 1900 verstorbene Wittwe des Advokaten Wilhelm Weiler hat in ihrem Testamente 30,000 M. zu Armenzwecken und 4000 sowie 14,000 M. dem Orchesterpensionsfonds vermacht, ihr Sohn Karl Weiler schenkte der Stadt ein Gemälde im Werthe von 10,000 M., jetzt hat derselbe zum Andenken an seine verstorbene Mutter der Stadt 10,000 M. geschenkt, die Zinsen des Kapitals sollen jedesmal am Todestage der Mutter an zehn arme Düsseldorfer Familien vertheilt werden. Weitere 10,000 M. schenkte Karl Weiler dem Orchesterpensionsfonds. Die Versammlung nahm die Geschenke mit Dank an. Ueber folgende Rechnungssachen wurde vom Beigeordneten Kaltzer berichtet: Die Vermögenskasse für 1898/99 hat in Einnahme 461,888 M., in Ausgabe 372,920 M. Die Anleihe und Schuldentilgungskasse desselben Jahres hat in Einnahme 1,191,077 M., in Ausgabe 1,262,946 M. Die Hochbaukasse des Etatsjahres 1897/98 hat in Einnahme 189,800 M., Ausgabe 268,521 M. Der Bau einer Turnhalle an der Neanderstraße hat 26,000 M. gekostet. Die Rechnungen der Realschulkasse für 1898/99 haben in Einnahme 39,152 M., in Ausgabe 72,598 M. Nach den neuesten Plänen soll die Kuppel des Kunstausstellungsgebäudes anstatt 36 m, jetzt 46 m hoch werden, auch noch sonstige Veränderungen sind im Plane getroffen worden, welche die Mehrkosten von 72,669 M. erfordern. Die Versammlung bewilligte diese Nachtragssumme. An Kosten für die Volkszählung wurden 4500 M. bewilligt.

* **Köln,** 21. Aug. Als gestern Nachmittag der Wirth Rigen auf dem Rothenberg sich zu einem Mittagschläfchen in sein Schlafzimmer zurückgezogen hatte, schlich sich ein Hausbursche in das Zimmer, überfiel den Wirth und brachte demselben mit einem Messer tödliche Verletzungen bei. Der Wirth wurde ins Marienhospital gebracht, während der Thäter von der herbeigerufenen Polizei in Haft genommen wurde. Ein vorausgegangener Streit bei den Burschen zu der That veranlaßt.

△ **Aachen,** 21. Aug. In der heutigen Stadtverordnetensitzung gab der Vorsitzende bekannt, daß augenblicklich 104 Soldaten des Füsilier-Regiments Nr. 40 als typhuskrank oder typhusverdächtig sich in ärztlicher Behandlung befinden. Der Keim zu den Erkrankungen sei im Truppenlager gelegt worden, wo das Regiment vom 4. bis 28. Juli gelegen hat. Die ersten Erkrankungen habe man am 11. und 12. August festgestellt. Die sanitären Verhältnisse der Aachener Kasernen seien ausgezeichnet, namentlich das Trinkwasser sei von ganz hervorragender Qualität. Ein Ueberspringen der Seuche auf die Stadt sei nach den Aussprüchen hervorragender medizinischer Autoritäten vollständig ausgeschlossen. Todesfälle seien bis heute nicht vorgekommen und steht es zu hoffen, daß es den Aerzten gelingen werde, alle Mannschaften am Leben zu erhalten.

* **Aus Westfalen,** 19. Aug. Eine Merkwürdigkeit in der Eisenbahnverwaltung konnte man, so wird der „Köln. Volksztg." geschrieben, in den letzten Tagen beobachten. Am 8. August war Barnum in Bielefeld, und da gab es an diesem Tage Preisermäßigung, wie sonst bei Gesellschaftsreisen, so daß die Rückfahrkarte nur den Preis einer einfachen Fahrkarte kostete und zwar für den einzelnen Reisenden. Als am 15. August in Paderborn die Bischofsweihe stattfand, fragte zwar die Eisenbahnverwaltung bei einigen Pfarrern an, ob eine große Anzahl von Reisenden zu erwarten sei, auch wurden einige Anschlußzüge eingelegt, aber Preisermäßigung gab es nur unter der gewöhnlichen Bedingung, daß wenigstens 30 Fahrkarten gelöst wurden. (Aehnlich verhält es sich ja auch mit den Pilgerzügen nach Kevelaer. Den Pilgern wird wie anderen Gesellschaftskreisen eine Preisermäßigung gewährt, aber sie dürfen in Viehwagen Platz nehmen, während man das den übrigen Ausflügern nicht zumuthet. D. Red.)

* **Paderborn,** 20. Aug. Das von Seiten der Stadt im Rathhaussaale veranstaltete Festessen zu Ehren des hochw. Herrn Bischofs Dr. Schneider war sehr stark besucht. Den ersten Trinkspruch brachte der hochw. Herr Weihbischof Dr. Gockel auf Kaiser und Papst aus, er erinnerte an die Statuen Kaiser Karls des Großen und Heinrichs des Heiligen, welche den Eingang zum hohen Chore, dem Heiligthum unseres Domes, flankiren und hob das treffliche Verhältniß zwischen unserm Kaiser und dem hl. Vater hervor. Den folgenden Trinkspruch brachte Herr Bürgermeister Platzmann auf den hochw. Herrn Bischof Dr. Schneider aus. Er feierte denselben als Gelehrten, als Priester und Westfalen und meinte, wir müßten nicht Westfalen sein, wenn wir unsern Bischof nicht auf den Händen tragen wollten. Diese Worte riefen stürmischen Beifall hervor. Sodann sprach der hochw. Herr Bischof, welcher an die Bande erinnerte, die ihn seit seiner Jugend mit Paderborn verknüpften. Hier habe er unter Leitung ausgezeichneter Lehrer seine Ausbildung am Gymnasium und an der theologischen Fakultät genossen. Seit 1881 sei er mit Freude Paderborner Bürger als Präses des Konvikts, als Professor und Mitglied des Domkapitels gewesen. Und da ihn jetzt Gottes Wille ohne sein Verdienst an die Spitze der Diözese berufen habe, so werde er alles daran setzen, stets gute Beziehungen mit der Bevölkerung und der Bürgerschaft der Stadt Paderborn zu unterhalten. Die Worte des hochw. Herrn Bischofs wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Alsdann sprach Herr erster Beigeordneter Müller auf den bisherigen Kapitularvikar und nunmehrigen Generalvikar Wigger, welcher während der Vakanz des bischöflichen Stuhles die Diözese so sorgsam geleitet, und auf den Weihbischof Dr. Gockel. Auch diese Worte fanden den lebhaftesten Beifall der Tischgesellschaft. Das ganze Essen nahm laut „Trem." einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Verlauf.

* **Wiesbaden,** 21. Aug. Während des gestrigen Gewitters hat der Blitz an zahlreichen Stellen eingeschlagen. Im Schützenhaus unter den Eichen betäubte ein Blitzstrahl einen Soldaten auf dem Scheibenstand und fuhr der Länge nach durch den von 150 Personen besetzten Saal, wo gerade der Schützenverein sein 400jähriges Bestehen feierte. Ein unter der Decke befindlicher Draht machte den Blitz unschädlich, doch war die Panik groß.

Lokales.

x **Krefeld,** 22. Aug. Vor einiger Zeit meldeten wir, daß die durch den Verband katholisch-kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands ins Leben gerufene Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse die Genehmigung der Königl. Preußischen Regierung gefunden und am 1. Juli ds. Js. ihre Thätigkeit begonnen hat. Das nächstliegende Bemühen der Verwaltung, einen Grundstock für die Kasse zu sammeln, scheint von Erfolg begleitet zu sein, denn bis jetzt hat der Stiftungsfonds schon 10,000 M. überschritten. (Der hiesige kathol. kaufm. Verein „Prudentia" hat allein dazu 1000 M. beigetragen. D. Red.) Da in den einzelnen kath.-kaufm. Vereinigungen stetig weiter gesammelt und für die Kasse agitirt wird, dürfte auch diese neueste Wohlfahrtseinrichtung des Verbandes sehr rasch zu vollem Blüthe gelangen. Die Verwaltung, welche in Trier ist (Adresse Sek. Lux, Trier), ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft über die Kasse.

** **Krefeld,** 22. Aug. Wir gaben kürzlich der Zuschrift eines „alten Kriegers von 1870" Raum, die gegen eine offizielle städtische Feier des Sedanfestes in diesem Jahre Verwahrung einlegte. Wir bemerkten im Anschluß daran, daß aus den in der Zuschrift angegebenen Gründen in zahlreichen anderen Städten von einer solchen Feier Abstand genommen werde. In der gestrigen Abendausgabe der „Köln. Ztg." finden wir nun zu demselben Thema einen Artikel, den wir in seinen hauptsächlichen Ausführungen nachstehend wiedergeben, da — was in diesem Falle von besonderem Interesse ist — das nationalliberale Blatt sich ebenfalls auf den Boden der von uns veröffentlichten Zuschrift stellt und von der offiziellen Feier des Sedanfestes in diesem Jahre entschieden abräth. Die „Köln. Ztg." schreibt u. a.:

„In mehreren städtischen Kollegien der Provinz Hannover ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht unter den ganz besonderen Umständen der gegenwärtigen auswärtigen Beziehungen des deutschen Reiches von einer Feier des Sedantages, die von den städtischen Behörden selbst geleitet würde, für dieses Jahr abzusehen sei. Wo man dieser Frage näher getreten ist, hat man sie auch im bejahenden Sinne entschieden, also: Dieses Jahr keine Sedanfeier; und daß auch in militärischen Kreisen eine ähnliche Auffassung zur Geltung kommt, ergibt sich aus einem Rundschreiben des Bezirkskommandeurs aus Hamburg, Oberst z. D. Bömack, an die Offiziere seines Bezirks, dessen Kern in den Worten liegt: „Im Hochwohlgeboren zur Kenntniß, daß ich in diesem Jahre nicht beabsichtige, das Offizierkorps zur Feier des Sedantages zu einem Festmahl zu vereinigen. Es drängt mir das nicht opportun in einem Augenblick, in welchem deutsche und französische Truppen Schulter an Schulter in Waffenbrüderschaft gemeinsam kämpfen." Weiterhin fordert der Oberst sodann zu einem Besuch des Gottesdienstes in der großen Michaeliskirche und zur Feier am Kriegerdenkmal auf. Außer dem Umstande, daß französische mit deutschen Truppen unter einem deutschen Oberbefehlshaber in gleichem Geiste für dieselbe große Sache zu Felde stehen, wird auch der Grund geltend gemacht, daß möglicherweise an dem Festtage das Blut unserer Krieger im fernen Lande in heißen Kämpfen fließen würde. . . . Die gegenwärtige Waffenbrüderschaft von Deutschen und Franzosen unter deutschem Oberbefehl ist, obgleich sie ja nicht so sehr einer so weit fortgeschrittenen Versöhnung und innerer Annäherung beider Völker, als einer unerwarteten Konstellation der Schicksale entsprungen ist, und obgleich sie von französischer Seite mehr auf vernünftiger Auffassung der Umstände als auf freudig-freiwilligem Entgegenkommen beruht, doch im Vergleich zu dem Bilde, das ein ganzes Menschenalter hindurch von den Beziehungen beider großer Völker sich bot, eine überraschend erfreuliche Thatsache, und es würde gewiß dazu stimmen, wenn in dieser Zeit von einer Feier abgesehen würde, von der es fast ungetrennlich ist, daß dem Nachbarvolke die deutsche Siegerstellung zu Gemüthe geführt wird. Die im Wesentlichen so sehr erfreulichen Erfahrungen Deutschlands auf der Jahrhundertausstellung, die Anerkennung seiner Leistungen, die es von seinem peinlichsten Nebenbuhler davongetragen hat, müssen in derselben Richtung wirken. Für den 18. Januar 1901 steht eine besonders großartige Reichsfeier bevor, an dem wirklichen Geburtstage des Reiches, der mit einer Demüthigung Frankreichs inmerhin etwas weniger unmittelbare Beziehungen hat als der Sedantag, wenigstens diese in der Geburtstagsfeier zurücktreten lassen kann; sollte nicht auch deshalb die diesjährige Sedanfeier in die bevorstehende größere Feier aufgehen können?"

** **Krefeld,** 22. Aug. Auf Einladung eines provisorischen Komitees hatten sich gestern Abend im Lokale des Herrn Claus (Dreikönigenstraße) eine Anzahl Bürger des Ostens von Krefeld eingefunden, um über die Gründung eines Bürger-Vereins des Ostbezirks Beschluß zu fassen. Es fand ein anregender Meinungs-Austausch statt mit dem Erfolge, daß der Vorschlag der Gründung eines derartigen Vereins im Prinzip einstimmig gutgeheißen wurde. Zur Ausführung dieses Beschlusses wurde eine aus 15 Herren bestehende Kommission gewählt, welche u. a. die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung zwecks definitiver Gründung in die Wege leiten soll.

** **Krefeld,** 22. Aug. Eine unangenehme Ueberraschung wurde gestern den Bewohnern des Hauses Sternstraße 13 zu theil. Man machte plötzlich die Entdeckung, daß das Mauerwerk mehrere erhebliche Risse aufweist. Da die Gefahr des Einsturzes vorlag, so mußten die Bewohner im Laufe des Nachmittags auf polizeiliche Anordnung ihr Heim räumen und anderweitig Unterkunft suchen.

Vermischtes.

* **Wendelsheim,** 21. Aug. Gestern herrschte an der hessisch-baierischen Grenze ein furchtbares Unwetter. Die Wasserfluthen haben hier, in Mörsfeld und im ganzen Alsenzthal Häuser und Felder verwüstet. Die Trümmer des Altares der katholischen Kirche zu Mörsfeld mit Speisekelch wurden hier angeschwemmt, viel Kleinvieh ist umgekommen, Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Dem „Mainz. Journ." wird über dieses Unwetter noch gemeldet: Gestern Nachmittag ging oberhalb des Dorfes Wendelsheim ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Mannshoch kam plötzlich das Wasser herangerauscht und überschwemmte Dorf und Gemarkung vollständig. Viel Vieh ist in den Ställen umgekommen. Einige Häuser, Scheunen und Ställe wurden umgerissen. Ein Augenzeuge berichtet, daß er von einer Anhöhe aus 6 Kühe, viele Schweine, Ziegen, Enten, Gänse, Betten, Fässer, Getreide, Scheuer-, Stall- und Hausgeräthschaften schwimmen sah. Eine Mühle wurde vollständig unter Wasser gesetzt und eine Menge gefüllter Mehlsäcke schwamm fort. Viele Bäume wurden entwurzelt. Auch Orgelpfeifen, Bilder und Statuen aus einer Kirche trieb das Wasser mit sich. In der Ferne bemerkte man einen Brand. Wahrscheinlich hat es in dem nahen Mörsfeld in der Kirche eingeschlagen und gezündet. Der Eisenbahndamm in Wendelsheim ist vom Wasser vollständig zerstört und der Personenzug mußte dort liegen bleiben. Der Bahnverkehr mußte längere Zeit unterbrochen werden.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg,** 22. Aug. Ein tiefes Minimum schreite ostwärts fort. Das Maximum liegt über Rußland. Ueberall herrschen schwache Winde. In Deutschland ist es bei südlichen Winden meist trübe und etwas kühler. Seit gestern herrschten vielfach Regen und Gewitter. Trübes Wetter mit Regenfällen und langsam auffrischenden südlichen Winden ohne erhebliche Wärme-Aenderung wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* Essen, 22. Aug. Die Umlage des Kohlen-Syndikats beträgt im Juli wiederum 3 Proz. wie in den Vormonaten.

* Berlin, 21. Aug. Der Margarinering ist nun doch noch zu Stande gekommen. In einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Versammlung der deutschen Margarinefabrikanten einigte man sich über folgende Punkte: Festsetzung eines Mindestpreises, Aufhebung der Baisseklausel, gemeinsame Verkaufsbedingungen.

* Hamburg, 21. Aug. Etwa 5000 Ballen südafrikanischer Schafwolle, die in Folge des Burenkrieges mit den Dampfern der Deutsch-Ostafrika-Linie nach Hamburg verschifft wurden, sollen, während diese Wollen früher ihren Weg nach England nahmen. Mitte September im Wege der Auktion in Hamburg für Rechnung der südafrikanischen Eigner bestmöglich und ohne Reserve verkauft werden.

Berlin, 21. Aug. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.45 b	Kopenhagen	8 Tage	112.20 b
	3 Monate	83.85 b	Petersburg	8 Tage	215.65 b
Madrid	14 Tage	83.00 b		3 Monate	213.10 b
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	215.85 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	4	95.00 b	Essener do. IV. V.	4½	00.00
do. do.	3½	84.90 b	do. 1898	4½	00.00
do. do.	3	86.30 b	Köln. Stadtanl. 95	4½	00.00
Preuß. Kons. Anl.	4	94.80 bB	do. do. 98	4½	00.00
do. do.	3½	95.00 bB	Rheinprov. Obltg.	4	00.00
do. do.	3	86.30 B	do. V. VII.	4	00.00
do. Staats-Schuldsch.	3½	00.00	do. X. XII-XVII.	4	91.75 B
Barm. Stadt-Anl.	4	99.50 B	do. IX. XI. u. XIV.	4	84.00 b
Krefeld. 1900	4	99.00 B	do. XVIII.	4½	100.00 bB
Düsseld. Stadtl. 76	4	96.00 B	do. XIX. unk. 1908	4½	91.75 B
do. do. 88 90 99	4½	95.00 B	do. XXI.	4	101.00 b
Duisburg 82, 85, 89	4½	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	98.40 B
do. von 1896	4½	00.00	do. Pap.-Rente	4½	00.00
Elberf. Stadt-Oblig.	4	00.00	do. Silb.-Rente	4½	98.50 B

Hypotheken- Pfandbriefe.

Hz. Hyp.-Pfd. unk.	4	98.75 b	Pr. Comm.-Obl. 87.91	4	91.20 bB
" " unk. 1905	4½	90.75 b	" 1896 unk. 1905	4	91.50 bB
" " 1906 unk.	4½	91.00 b	" Hyp. XV-XVIII	4	98.80 bB
Bom. H.-B. 1904 unk.	4	98.50 bB	" XIX-XX	4	99.10 bB
" " 1906 unk.	4½	98.70 B	" Pfd. XVII 1903	4½	91.25 B
Pomm. B.-C.-B. I. II.	4	98.75 B	" " XVIII 1906	4½	91.30 B
" " III.	4½	107.60 B	" " XVIII 1908	4	90.70 B
" " XIII.	4	98.75 B	" " XIX. 1909	4	90.70 B
Preuß. Ztr.-Bd. 86.89	4½	98.50 bB	Rhein. Hyp.-Pfdbr. unk. 1904	4	90.70 B
" 1890 unk. 1900	4½	98.50 bB	Westfäl. Bod.-Kr. 1901	4	99.10 B
" 1894 unk. 1900	4½	98.00 bB	" " 1905	4½	91.00 B
" 1896 unk. 1906	4½	90.80 bB	" " 1907	4½	92.00 B
" 1899 unverlosb.	4	100.00 bB	" " 1909	4	100.00 B

Industrie-Aktien.

	Div.		Div.
Gummi, Berlin	12	126.25 bB	Hamburg, Packet.	8	121.00 B
Rheinn. Elektrizität	10	230.75 B	Hörder Bergw.	10	257.40 B
Bank f. Bgb. u. Ind.	15	224.75 bB	Hörder Hütten	10	357.75 B
Stahlwerke	10	246.75 bB	Hoesche Eisen. Gr. II.	10	120.50 B
Concord. Bergw.-A.	21	240.50 B	Niederrh. H. Speier	12	000.00
Concordia Bergwerke	12	205.60 B	Oppeln. Bergw.	12	000.00
Consolidation	10	340.00 B	Rhein. E. u. H. L.-K.	11	136.00 bB
Dahlbusch. Bergw.	12	000.00	Rhein. Chamotte	10	175.50 B
Deutsche Bank-Aktien	20	126.50 B	Rhein.-Westf. Kalkw.	10	000.00
Dortm. Akt.-Brauerei	20	000.00	Schalker Eisen.-Akt.	15	198.30 B
" Herm.-Brauerei	12	183.50 B	Schalker Gruben.	15	000.00
" Löwenbräu	12	258.50 B	Stolb. Zink A.-G.	20	144.25 B
" Reinh.-Brauerei	12	000.00	Tuchf. Aachen vz.	12	66.50 B
Dynamite Trust	20	142.50 B	V. Kön.-Laurhütte Pref.	10	182.50 B
Eschweiler Bergw.	10	000.00 B	Vorw. Spinn. Buckf.	10	000.00
" Eisenw.	10	189.75 B	Westf. Drahtind.	11	141.00 B
Gel. Bergwerk. Aktien	20	129.75 B	Westf. Stahlwerke	12	170.50 bB
Gewerkschaft Mathi.	20	151.00 B	Wittener Gußstahl	12	201.00 bB
Hagen. Gußstahl	8	90.50 B	Wurm-Revier	10	127.50 B

Bank-Aktien.

	Div.		Div.
Aach. Diskonto-Ges.	8	126.40 bB	Essener Kredit-Anst.	10	139.00 B
Amsterdamer Bank	8	000.00	Köln. Wechslerbank	10	101.60 B
Bank f. elektr. Unter.	0	122.75 b	Mülheimer Bank	10	101.75 B
Bank f. Rh.-Westf.	12	000.00	Norddeutsch. Kred.-Bank	10	161.25 B
Barmer Bankverein	12	123.25 B	Pomm. H.-G. f. H.	7	127.10 bB
Berg.-Märkische	12	146.75 B	Preuß. Bodenkr.-B.	4	102.50 B
Berg.-M. Ind.-Ges.	12	000.00	" Hit.-B. Kred.	10	157.00 B
Berl. Akt.-Bank	12	000.00	" Hyp.-Akt.-Bk	12	124.25 B
" Wechslerbank	8	104.50 B	" Pfandbr.-Bk	12	124.75 B
Deutsch. Bk. u. D.-B.	12	120.75 B	Reichsbank	8	157.00 B
" Gesellschaft	12	107.50 B	Rhein. Gl. Mülheim	10	102.00 bG
" Grundsch.-B.	4	123.50 B	Rhein.-Westf. G.-Z.	8	116.25 bB
" Hyp.-B. Berl.	12	115.10 bG	Schaaffh. Bankv.	12	130.10 bB
Dortm. Bankverein	12	122.00 B	Schlesisch. Bankv.	12	144.75 B
Düsseldorfer Bankv.	12	000.00	Südd. Bodenkr. Bank	8	000.00
Elberfelder Bankv.	12	121.80 B	Westfäl. Bankv.	12	000.00

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

	Zins.		Zins.
A.-G. f. Bergb.-Ind.	4	00.00	Hörder Hütte	4	98.75 B
Allg. D. Kleinbahn	4½	101.80 B	Kruppsche	4	98.10 bB
"	4	88.00 B	Laurahütte	4½	88.00 B
Dortmunder Union	5	110.00 B	Nordd. Lloyd	4	100.00
"	4	95.00 B	Rh.-Westf. Kalkwerke	4½	101.10 B
Düsseld. Draht-Ind.	4½	000.00	Schalker Gr. u. H.	4	00.00
Elberf. Farbenfabrik	4	000.00	Schalker Eisenw.	4	00.00
Gelsenkirchener	4	98.50 B	Siemens & Halske	4	98.75 B
Harpener	4	96.75 B	Westf. Drahtind.	4	93.00 B

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

	Div.		Div.
Aachen-Maastricht	4	130.00 B	Gotthardbahn	5	138.50 B
Deutsche Kleinbahn	7½	126.50 B	Italien. Südbahn	3	132.70 B
Dortm.-Gr.-Enich.	8½	161.00 B	" Mittelm.	5	99.80 B
Lübeck-Büchen	6½	142.25 B	Jura-Sim. ung. Bb.	4	89.70 B
Weste. Eisenbahn	7	122.25 B	Lüttich-Limburger	—	00.00
Warschau-Wiener	10½	000.00	Ung. Pr.-Heinr.-Bahn	5½	111.50 B
Amsterdam-Rotterd.	4	000.00	Schweiz. Zentralb.	3	142.25 B
Canada-Pacific	5	87.00 B	" Nordostb.	5	90.50 B
North. Pacif. E.-A.	4	72.50 B	" Unionb.	5	81.75 B

Ausländische Wechselpreise.

• Antwerpen 21. Aug. Deutsche Bankplätze 123.05. London 25.18, 25.22½. Chef London, Mittelkurs 25.22. Chef Paris 100.15, 100.27½. Wechsel Deutschland (Bankpl.-Kurs 123.05. Deutschland 123.15. Privat-Wechselprotest 3%. Prag.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 21. August.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Rchm.
Amsterdam	100 Gulden	k.S.	169.05	168.65	Sovereigns	20.44
Rotterdam		2M.	—	—	englische Noten	20.41
Antwerpen	100 Frc.	k.S.	81.35	81.05	20 Frc.-Stücke	16.28
Brüssel		2M.	—	—	Holländ. Stücke	16.88
London	1 L.	k.S.	20.47	20.43	Dukaten	8.40
do.	1 L.	2M.	—	20.24	belgische "	16.28
Paris	100 Frc.	k.S.	81.45	81.15	Russland	168.—
do.	100 Frc.	2M.	—	—	amerikan. Gold	4.18
Italien. Plätze		k.S.	76.60	76.00	Silber	4.15
do.		2M.	—	—	österreich. "	84.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.00	80.70	Schweizer	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Deponenten: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Wertpapiere.

Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Wertgegenständen.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu vortheilhaftesten Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — **Geldwechsel.**

Seide.

• Krefeld, 21. Aug. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 14 Krd. 991 Klogr. Vom 1.—21. Aug. 316 Krd. 21 126 Klogr. Total: 330 Krd. 22 027 Klogr.

Baumwolle.

• Bremen, 21. Aug. Upland. middl. gestrigen 54½ Pfg.

Viehmärkte.

× Mezze, 21. Aug. Der nächste Rindvieh- und Pferdemarkt findet am Mittwoch, 22. August, statt.

• Köln, 21. Aug. Viehmarkt. Zufuhren: 743 Stück Rindvieh, 216 Stück Kälber, 2380 Schweine, 899 Schafe, 175 Ziegen. Preise: Rindvieh 1. Qual. 60 64 M., 2. 55 59, 3. 49 53 M., Ochsen 1. 59 61 M., Schweine 50 58 M., Schafe 55 62 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 36 43 M. per 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.

• Hamburg. Viehmarkt. Zufuhr: 1057 Rinder, 1a. Ochsen u. Quienen 62 66 Pfg. 2a 60 62 Pfg. 2b Ochsen bis 3 Jahre 57 59 Pfg. ältere 50 53 Pfg. geringere 45 48, Bullen 51 57 Pfg. 2a 50 Pfg. 2b 45 48 Pfg. Kühe und Schafe, 2540 Schafe, Hammel 56 60, Schafe 52 55, Lämmer 58 62 Pfg. 7337 Schweine, schwere 52 54, gute leichte 51 53, geringere 48 50 Pfg.

Frucht- und Viktualienmärkte.

n Krefeld, 21. Aug. Wochenmarkt gut beschickt, Nachfrage gut. Kindfleisch 55 65 Pfg. Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 65, mag. Schweinefleisch 80, geräuchert 90 120, Rauchwurst 75, Speck 70 90 Pfg. Butter 110 120 Pfg. Eier pro Stück 6½ Pfg. Grüne Bohnen per Pfund 30 Pfg. Weißkraut per Stück 130 150 M., Rosenkohl 5 6 Pfg. Blumenkohl 25 Pfg. Gelberüben 8 Pfg. Kartoffeln 4 M., Linsen 2.00 M., Kartoffelbohnen 180.00, junge Bohnen 100 bis 120 M., Vogelbohnen 2.50 M., Neue Kartoffeln Becher 20 Pfg., Stück 2.70 M., Wallkartoffeln per Becher 20 Pfg., Ztr. 3.00 M., Zwiebeln Pfund 10 12 Pfg. p. Ltr. Aepfel 6 10 Pfg. Gemüsegurken 100 St. 0.50 0.60 0.70 M., Stück 5 Pfg. Weißkraut 20 Pfg. Rosenkohl 10 Pfg. Winterbirnen per Pfund 7 Pfg. per Pfd. per Ltr. 4.50 M., weiße Zwiebeln 12 Pfg. per Pfd. Preiselbeeren 15 Pfg. per Pfd., Kürbisse 15 Pfg. trockene Pflaumen 25 Pfg., Reineclauden 25 Pfg. Apfelschnitzel 40 Pfg. per Pfd. Heidelbeeren 25 Pfg. Kirschen 25 Pfg. Johannisbeeren 20 Pfg. Pfirsiche per Pfd. 30 Pfg. Aprikosen 55 Pfg. Tomaten 50 Pfg. Quitten per Pfd. 30 Pfg. Pflaumen 10 15 Pfg. Aepfel 10 20 Pfg. Birnen 5 15 Pfg. Trauben 60 Pfg. per Pfd. Aalbersen war Blattkergemüse unverändert.

• Krefeld, 21. Aug. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 16.20, 3. 15.70 M., Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.90, 3. 12.90 M., Gerste 15.00, Hafergerste 3.00 4.00 bez. 3.40 3.90, Hafer 4.40 M. bis 50 Kilo. Maisschrot 15.00 M. bis 100 Kilo. Kartoffeln 12.00 M. bis 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. gestern Nacht 62.75 M., Rübsel per 100 Kilo sämmtliche ohne Faß 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsel. Petroleum per 1000 Kilo 106.00 M. Weizenmehl per 50 Kilo 5.20 M., Gutter 2.40 M. bas Kilo. Eier 25 Stück 2.00 M. — Amtl. Qual. 27.00, 2. Qual. 26.00 M.

Ⓒ Mönch. 21. Aug. Productenmarkt. Es notirten die 100 Kilo: Weizen 1. Qual. 16.68, 2. 16.40, 3. 16.12, Roggen 1. Qual. 15.63, 2. 15.32, 3. 15.00, weißer 1. Qual. —.—, 2. —.—, 3. —.—, Buchweizen 1. Qual. 16.25, 2. 15.94, 3. 15.63, Gerste 1. Qual. 12.00, 2. 11.50, Kartoffeln 4.50, Heu per Ztr. M. 2.50, Stroh per Schock M. 18.—, Butter per Kilo M. 2.30, Eiersamen per Kilo 0.00 M.

• Berlin, 21. Aug. Getreidemarkt. Es notirten Weizen Sept. 152,00, Okt. 154,00, Dez. 156,25 M., Roggen Sept. 142,50, Okt. 142,50, Dez. 142,50 M., Hafer Sept. 131,25, Okt. 131,25 M. Mais Sept. 113,50, Dez. 000,00, Rüböl Okt. 60,60, Mai 59,00. Spiritus 70er loco 50,50 M. Weizenmehl 19,25—21,60, Roggenmehl 19,10—20,20, Sept. 00,00, Okt. 00, Dez. 00,00—00,00.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 20. Aug. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150	135 145	130 140	140 150
Mittelmark-Teigenz	14 50	135 145	130 140	140 150
Lausitz	155	150	135 140	140 150
Magdeburg	145	135 145	130 140	140 150
Erfurt	145	135 150	130 140	140 150
Danzig	145	145 150	130 140	140 150
Regbz. Stettin	145	135 145	130 140	140 150
Posen	145	135 145	130 140	140 150
Breslau	145	135 145	130 140	140 150
Hannover Süd	145	135 145	130 140	140 150
Kiel	145	135 145	130 140	140 150
Rheinland	145	135 145	130 140	140 150
Hessen	145	135 145	130 140	140 150
Nach Privat-Ermittelung:	155	152	147½	150
	755 Ztr. p. l.	712 Ztr. p. l.	573 Ztr. p. l.	450 Ztr. p. l.
Berlin	153	145½	132	132
Stettin (Stadt)	153	150	132	142
Königsberg	153	150½	132	
Breslau	153	150	146	137
Posen	153	150	146	137
Mannheim	146	146	—	140
Hamburg	156	146	—	147

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fährbereischule) 22. Aug.

Barom. reduz.	Wind	Stärke	Bewölkung	Temperatur Celf. Reaum.	Temperatur Celf. Reaum.	Regenmenge	Bemerkungen
752	93	3	1	15°	12°	Maximum	NW 3
751	63	4	—	23°	18°	Minimum	NW 3
750	90	10	—	17°	13°	Meridian	NW 3
749	89	3	—	15°	12°	13°	10°	8.3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 13° Celf. 10° Reaum.

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens des folgenden Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Laut telegraphischer Nachricht erhielt die Düsseldorfer Firma J. Buyken & Söhne, Möbelfabrik und kunstgewerbliches Etablissement, auf der Weltausstellung Paris, für hervorragende Leistungen in Gruppe 66 Gesammt-Dekoration die goldene Staatsmedaille, ferner in Gruppe 69 für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel ebenfalls eine goldene Staatsmedaille. Ferner die Aktien-Gesellschaft Vereinigte Reliefholz-Werke, Düsseldorf-Oberkassel, für eine Ausstellungstafel Reliefholz die goldene Staatsmedaille. Die Tafel wurde nach Entwürfen namhafter Künstler, darunter mehrere bekannt. Düsseldorfer Namen, ausgeführt.

Haus mit gutgehend. Grob- und Feinbäckerei,
welches sich der vorzüglichen Lage halber auch für feine Konditorei eignet, ist krankheitshalber
zu verkaufen.
Offerten unter J. S. 3667 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleines Haus
mit Garten oder Bau-Terrain (1/2 Morgen), in den Gemeinden Bockum oder Oppum liegend, zu kaufen gesucht.
Gefl. Anerbieten unter V. S. 4059 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wirthschaft
in guter Lage ohne Unterhändler
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis und Ablage unter S. B. 3999 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine gutgehende
Wirthschaft
auf längere Jahre eventl. mit Vorkaufsrecht
zu miethen gesucht.
Offerten unter W. S. 4088 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Schenkwirthschaft
in Krefeld oder Umgegend zu miethen eventl. zu übernehmen gesucht. Unterhändler ausgeschlossen. Offerten mit Angabe der Ablage erbeten unter A. B. 4087 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei abgeschlossene Etagen
von je 5—6 Räumen mit Keller und Speicher auf der Friedrichstraße sind zu Anfang Oktober zusammen oder einzeln zu vermiethen. Besondere Wünsche bezüglich Einrichtung können jetzt noch berücksichtigt werden.
Reflektanten wollen ihre gefl. Offerten unter T. G. 4029 an die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung" gelangen lassen.

In ein. sehr ruhigen besseren Hause, Südstrasse am Südwall,
Unterhaus,
4 Zimmer, Küche, Speicherzimmer, Leucht- und Kochgas, an einzelnen Herrn, Dame oder kl. ruhigem Haushalt zu verm.
Offerten unter R. 4106 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
zu vermieth. Inratherstr. 155.

Starker Junge
von 14—16 Jahren in ein
Flaschenbier-Geschäft
gesucht Bleichpfad 21.

Zur Erlernung des Haushalts wird mit Oktober ein
Mädchen
von 14—16 Jahren bei Familienanschluß gesucht von Schulte, Lehrer, Camp.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1/4 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, im 62. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Ernst Remkes
Emilie geb. **Heymann.**

Um stille Theilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Remkes und **Frau,** Sophie geb. Deisler,
Otto Remkes und **Frau,** Anna geb. Uhde,
Ernst Remkes und **Frau,** Helene geb. Kerner,
Hauptmann **Ernst Wilberg** u. **Frau** Paula geb. Remkes
und 6 Enkel.

Krefeld, den 21. August 1900.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen Mutter sagen wir hiermit Allen unseren
herzlichen Dank.
Familie Schmitz.

Brauerei Tivoli
vormals Burckhardt & Greiff
in Krefeld.
Die Auslooſung der am 1. April 1901 rückzahlbaren 13 Stück unserer Partial-Obligationen
findet statt vor dem Königl. Notar Herrn **Herf,** in dessen Amtsstube Nordwall 49 hierselbst,
am **Mittwoch, den 19. September cr., Vormittags 11 Uhr.**
Zu derselben hat jeder Besitzer einer Partial-Obligation Zutritt.
Krefeld, den 21. August 1900.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths: Louis Schrick.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Krefelder Wirthe-Vereinigung.
Am Sonntag Abend 11 1/4 Uhr starb unser langjähriges Mitglied
Herr Max Florange.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen 7 1/4 Uhr vom Sterbehause Hülserstraße 534 aus statt.
Um zahlreiche Betheiligung der Kollegen ersucht
Der Vorstand.

Verkauf eines Ackergutes.
Am Mittwoch, den 5. September 1900, Nachmittags 3 Uhr,
im **Hotel Schäfer** zu **Hüls,**
läßt Herr Sparkassen-Rendant August Janßen zu Kempen, den bei Hüls belegenen **Pasternhof,** umfassend
60 Morgen gutes Ackerland,
14 „ gute Wiesen,
4 „ Holzungen,
3 „ Gemüse- und Baumgarten,
in **Parzellen** oder im Ganzen unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Zum Ackerhof gehören geräumige Scheune, Schuppen und Stallungen. 4091
Antritt Herbst 1901.
Kempen, den 15. August 1900.
Der Königliche Notar **Werner-Güntzer.**

Immobilar- und Mobilar-Verkauf.
Frau Wittwe Heinrich Jakob Kaufmann, Gertrud geb. Mähler, Ackerin zu Fischeln wohnend und Kinder, lassen durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern:
1. **am Montag, den 27. August cr., Nachmittags 6 Uhr,**
in dem Wirthschaftslokale des Herrn Stromenger zu Fischeln, an Haus Haideck:
das in der Gemeinde Fischeln am Anratherwege unter Nr. 4 gelegene Ackergütchen, ca. 20 Minuten von dem im Bau begriffenen Stahlwerke, bestehend in Wohn- und Ackerwirthschaftsgebäuden nebst Ackergrundstücken, zusammen groß 75 Ar 74 Meter;
2. **am Dienstag, den 28. August cr., Vormittags 9 Uhr,**
im vorgenannten Hause Anratherweg Nr. 4:
das sämmtliche auf dem vorbezeichneten Ackergütchen befindliche Hausmobilar und Ackerwirthschafts-Inventar.
Krefeld, den 17. August 1900.
Dr. Carbyn, Gerichts-Assessor,
Vertreter des Notars Herf. 3986

Kaufmännische Formulare
vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Tüchtige katholische
Haushälterin,
in der besseren bürgerlichen Küche und allen Zweigen des Hauswesens gründlich erfahren, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, **sucht Stelle** bei einem geistl. Herrn oder in klein. besseren Haushalt. Gefl. Offert. unter J. M. A. Krefeld, Fischelnerstr. 53, unten. •

Suche für mein Geschäft, Galanterie-, Spielwaaren- und Haushaltungsgegenstände
mehrere tüchtige
Verkäuferinnen und Lehrmädchen
per 1. Sept. event. auch später.
Frau R. Rosenthal,
4103 **Recklinghausen.**

Suche für mein Geschäft, Galanterie-, Spielwaaren- und Haushaltungs-Gegenstände
mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
Mitte Oktober.
S. Strauß, Viersen, 4404 Hauptstraße 32.

In fl. herrschaftl. Haushalt, Etagenwohnung in Bonn, wird ein braves erfahrenes
Mädchen
gesucht. Eintritt 15. Sept. bis 1. Okt. Gutempfohlene kathol. Mädchen wollen sich melden 3970 Westwall 189.

Verkäuferin,
kath., für Manufaktur-, Woll- und Kurzwaaren per 15. Sept. oder früher nach Auswärts gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche unter S. 3997 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In klein. Haushalt ein tücht.
Mädchen
per bald oder Oktober gesucht.
Frau F. Houben, 3877
Krefeld, Luisenstraße 103.

Junger Mann, kath., 4 Jahre in Manufakturgeschäft thätig, mit allerbesten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung als
Komptorist oder Lagerist.
Franko Offerten an W. B. 1000 postlagernd Kempen Rh. •

Tüchtiger zuverlässiger
Heizer u. Maschinist
sofort gesucht. Derselbe muß erfahrener Schlosser u. im Stande sein, kleinere Schlosserarbeiten und vorkommende Reparaturen zu übernehmen. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. M. G. 4112 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein junger flotter
Polsterer
auf Stückarbeit für
dauernd gesucht.
Wilhelm Grobben,
Kempen Rh. 4062

Wir suchen zu möglichst **sofortigem Eintritt** einen
Lehrling
und bitten um schriftliche Meldungen. 4096
Louis Desgrand & Co.

Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht.
Wwe. P. Math. Acker,
Gebr. Acker.
Schmiederei und Schlosserei
Süchteln.

Bäckerlehrling
und ein junges
Dienstmädchen
per sofort gesucht. 3897
Lindenstraße 41.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

9. Aug. Richard Hermann Heinrich Franz Paul, S. v. Richard Grone, Inhaber eines techn. Ateliers.

10. Aug. Elise Mathilde Elfriede, T. v. Karl Lennerz, Schlossermeister.

11. Aug. Karl Joseph, S. v. Robert Litschen, Bäckermstr.

12 Aug. Martha Sophie, T. v. Albert Samson, Gärtner.

14. Aug. Joseph Gerhard und Katharina Bertha, Zwillinge von Hubert Frenken, Schreinergeselle.

15. Aug. Hertha Johanna Maria, T. v. Karl Föhl, Lederhändler. — Anton Wilhelm, S. v. Friedrich Ringel, Fabrikarbeiter. — Katharina Karoline, T. v. Heinrich Schilds, Hülfsarbeiter. — Erna Maria, T. v. Ernst Cohnen, Bäckermeister. — Wilhelmine Albertine, T. v. Heinrich Schlösser, Schriftsetzer. — Peter Joseph, S. v. Heinrich Schag, Fabrikarbeiter.

16. Aug. Anna Maria Bernhardine, T. v. Johann Frangen, Eisendreher. — Karl Franz, S. v. Max Trautmann, Fabrikarbeiter. — Arthur, S. v. Joseph Goldstein, Anstreichergehülfe. — Alwine, T. v. Johann Sonnenberg, Kommis.

17. Aug. Leonhard, S. v. Heinrich Meuters, Fabrikarbeiter. — Anna Maria, T. v. Bartholomäus Winkmann, Buchhalter. — Johanna Maria Helene, T. v. Gerhard Gor, Schmiedegeselle.

Verkündigungen.

16. Aug. Johann Karl Rudolph Loos, Kaufmann zu Hagen i. W., und Emmy Alice Heimendahl, hier. — Otto David Binger, Verlagsbuchhändler zu London, und Emilie Goldstein, hier.

17. Aug. Arthur Karl Jores, Handlungsgehülfe, und Johanna Wanda Donner, b. h. — Peter Heinrich Ueber, Fabrikarbeiter zu Duisburg-Hochfeld, und Wilhelmine Fewen, hier. — Ludwig Karl Ernst, Korrespondent hier, und Anna Margaretha Lutz, zu Düsseldorf. — Johann Wilhelm Wenthen, Mwr., Anstreichergehülfe hier, und Maria Katharina Müller, zu Leichlingen. — Friedrich Alexander Povlotkewitz, Lehrer zu Steinenbroich, und Paula Maria van Alphen, hier. — Franz Arthur Herzog, Prokurist, und Johanna Lydia Schulte, beide zu Leipzig-Lindenau.

Dr. med. J. Strauss,
prakt. Arzt rc.
Spezial-Arzt für Kinder,
Südwall 55.
8—10, 2 1/2—5 Uhr. 3997
Telephon Nr. 1864.

Luftkurort Rideggen.
Schönster Punkt des Ruhrthales und Eifel **Hotel Heiliger,**
Besitzer des romantisch gelegenen Burggartens. 6101

Köln Rhein.
Fränkischer Hof,
32/36 Komödienstr. 32/36.
Bestempfohl. Hotel verbund. mit **Wein- und Bier-Restaurant.** Spez.-Ausseh. **Würzburg. Hofbräu.** Logis, garnirt. Frühstück, elektr. Licht, von 2 1/2 M. an. **Tarif** in jedem Zimmer.
Ausstellungsräume.
L. J. Brems. 6361

Sommerfrische
Münstereifel.
Im Thale der Erft gelegen mit herrlichen Waldungen und Spaziergängen bietet das
„Hotel zur Post"
angenehmen u. ruhigen Sommeraufenthalt. Billige Pension.
3910 F. Helpenstein.

Für das Komptoir eines Fabrikationsgeschäfts der **Nahrungsmittelbranche** ein erfahrener
Kaufmann
der mit sämmtlichen kaufm. Arbeiten durchaus vertraut sein muß, per 1. Oktober
gesucht.
Selbiger hat auch zeitweise die Kundschaft mit zu besuchen.
Gefl. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Zeugnißabschriften unter H. G. 4064 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ersatzgehülfe in Back- und Konditoreigleich oder in 14 Tagen gesucht. Stellung dauernd. Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4093

Ein **kräftiger** unverheiratheter
Lagerarbeiter
fürs Kolonialwaarenlager, sowie
ein junger Mann
für leichtere **Destillierarbeit**
finden dauernde Stelle.
Solche, welche schon in diesen Stellungen gestanden haben, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten an
Friedrich Bleidt
in Erkelenz. 4101

Kath. Küchenmädchen,
das selbst. koch. kann, gesucht. Lohn 20 M. Gute Zeugn. erford. 4110
Näh. Köln, Steinweldersstr. 17.

Kathol. Arbeiter-Verein

„Unitas."

Stephanspfarre.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der **Fahrt nach Bonn** am 2. September betheiligen wollen, werden gebeten, sich am nächsten **Freitag Abend** ½9 Uhr an der Zahlstelle bei **Koppers** einzufinden.

Der Präses.



Wer zur Linderung der unsäglichen Hungersnoth in Indien für die kath. Missionen **1 Mk.** oder mehr an die Expedition dss. Blattes einsendet, erhält als Quittung eine höchst interessante

Missions-Ansichtskarte

direkt aus Indien zugeschickt.

Fr. Paulus, C. M. S. Fr.
Miss.-Prok., **Paderborn.**

Ziehung 26. u. 27. Septbr.
Keine Verschiebung.

Düsseldorfer Loose à 3 Mk.

Porto und Liste 30 Pf extra. Nur 120,000 Loose.

Geldgewinne ohne Abzug

1	à	50000 M.
1	à	20000 M.
1	à	10000 M.
1	à 5000	= 5000 M.
2	à 3000	= 6000 M.
2	à 2000	= 4000 M.
5	à 1000	= 5000 M.
10	à 500	= 5000 M.
50	à 100	= 5000 M.
100	à 50	= 5000 M.
250	à 20	= 5000 M.
1000	à 10	= 10000 M.
3000	à 5	= 15000 M.
4423	=	**145000 M.**

Gewinne empfiehlt der General-Vertrieb

Lud. Müller & Co.

Köln a. Rh., Hohenstaufenring 21.

Loose in Krefeld bei Jean Angerhausen, Paul Hellenthal, Kramer & Baum, Friedrich Wiescher, H. Creutzberg, Franz Ponzelar, Hoffmann & van Acken, Buchhdlg., Rheinstrasse 101. 4105

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao bei

Friedr. Frisch, Hüls,
Neustraße 4.

Nur an Private! 9179

Gebrannten Kaffee

von reinem sehr feinem Geschmack versendet per Nachnahme 3½ Pfd. franko zu 11,— M.

P. Buffen,
Kaffeerösterei in Boisheim.

Kalksandsteine

Erfahrener Kalksandsteinfabrikant ertheilt jeden erforderlichen Rath zur Errichtung von Kalksandsteinfabriken und übernimmt vollständige Leitung und persönliches Anlernen der Arbeiter.

Unübertroffenes System!

Offerten sub N. K. 3745 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Feuer-Versicherung.

Eine alte, deutsche Gesellschaft, am Platze gut eingeführt, sucht für **Krefeld** einen ruhigen, kautionsfähigen 4063

Haupt-Agenten.

Offerten sub. K. G. 8592 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Große Bäckerei,

verbunden mit Kolonialwaaren-Handlung, in bester Lage der Stadt Krefeld, mit fester Kundschaft und jährl. Umschlag von mindestens 45,000 M., ist mit **Haus** u. voll. Laden-Einrichtung **w** ältnißhalber zu verkaufen.

Antritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter J. A. 3651 an **die Geschäftsstelle d. Bl.**

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Haider & Co.,

Bureau: Breitestr. 47. **Krefeld.** **Telephon Nr. 1107.**



Abtheilung für Starkstrom:

Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.

Spezialität:

Wasser- und staubdichte Motore
für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.

Abtheilung für Schwachstrom:

Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.

Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes.

Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**

Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Großer Räumungs-Ausverkauf

mit

10–15% Rabatt

gegen Baarzahlung.

Josef Heidenreich Nachf.



Spiegel u. Bilderrahmenfabrik Vergolderei,
Ostwall 120. Renovation alter Stiche u. Gemälde, Telephon 1176

Friedr. Wolfrum, Düsseldorf,

Verlagsbuchhandlung, Casernenstr. 35.



J. B. KLEIN'SCHE BUCHDRUCKEREI, M. BUSCHER, KREFELD

32 Tafeln in eleganter Mappe.

Zu beziehen durch jede Buch-Handlung.



Das schönste



Zimmer-Closet ist bei mir zu kaufen.

Praktische Neuheiten. 3873

F. Knaab, Rheinstraße.

Vlissinger-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst.

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.

Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft
KREFELD,
66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten,
585 gest. — 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 8542



Neue u. gebrauchte Landauer, Halbverdecks, Breaks, Omnibus, offene Wagen 2c,

preiswerth zu verkaufen.

Jede Neu-Anfertigung in kurzer Zeit lieferbar.

W. Clouth,

Wagen-Fabrik, Krefeld.

9176

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in: **Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc.** in allen Ausführungen.

Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeölen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Wäscherei

für Haushalts-, Leib- und Hotelwäsche

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern unter Garantie. **Es werden weder Chlor noch ätzende Mittel angewandt.** 9977

Bochumer Wasch-Anstalt,
Uerdingerstraße 210.
Telephon Nr. 216. **Telephon Nr. 216.**

Haltbarer und wohlschmeckender

Kräuteressig.

Prima Weinessig. **Prima Essigsprit.**

Heinrich Kucks,

Essigsprit und Weinessigfabrik,
Kronprinzenstraße 22. 3966

Nur 2 Tage in Krefeld.
Montag u. Dienstag, den 27. u. 28. Aug., an der Florastraße.

Bei jeder Witterung **täglich 2 Vorstellungen** um 2 u. 7½ Uhr.

BARNUM & BAILEY's

Größte Schaustellung der Erde.

Großartiges internation. Vergnügungs-Etablissement.

In Amerika begründet.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland
in 70 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren größter bequeme Sitzplätze für ca. 15,000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30,000 Mark!
70 Pferde in einer Manege vorgeführt
40 Pferde zu einem Gespann vereint
400 Pferde in der Pferde-Ausstellung
20 Elephanten in 3 Manegen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen,
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Thiere als Clowns
20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller 300

Johanna, das berühmte Riesen-Gorilla-Weibchen.

2 Menagerien 2.

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen wie oben angezeigt. Eröffnung eine Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree inkl. Sitzplatz	**1 und 2 Mark**
Sperrsitz	**3** „
Reservirter Platz	**4** „
Loge pro Platz	**6** „

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 M.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 M.-Plätze. 4 und 6 M.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft bei **Kramer & Baum, Buchhandlung, Neumarkt 1.**

Der Billetverkauf findet an der Kasse bei Eröffnung der Ausstellung statt. 4055

Man versäume nicht, sich den Straßen-Aufzug anzusehen.

A. Helfer's Tanz-Institut

1. Ranges.

Beehren uns ergebenst mitzutheilen, daß unsere diesjährigen Kurse **Anfang September** in der **Königsburg** beginnen werden.

Um unsere Kurse besonders lehrreich und interessant zu gestalten, haben wir verschiedene neue **Gesellschaftstänze** in den Lehrplan aufgenommen.

Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung **Rostfr. 118,** Nähe der Königl. Webeschule, entgegen. Privat-Tanzunterricht ertheilen nach Wunsch. 4097

Hochachtungsvoll

Ad. Helfer jr. und Frau,
Lehrer und Lehrerin der bild. Tanzkunst.

Aktien-Gesellschaft „Erholung".

Tanzkursus.

Es wird beabsichtigt, bei genügender Betheiligung, einen Tanzkursus zu veranstalten und werden diejenigen Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, gebeten, sich bis längstens Gudeaugust bei der **Oekonomie** zu melden. 4092

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Schöne Auswahl in Trumeaux-Spiegeln, Vertikows, Sophatischen, Kleiderschränken, Waschkommoden, Nachtschr. u. Rohrstühle gebe billig ab. **Heinr. Becker,** 3870 Dampfmühlenweg 54/56.

Prima schwere

hochtragende Kühe und Rinder,

holländischer Abstammung, hat abzugeben 3415

Theod. Steinacker
in **Latum** bei Lank.

Weiß- und braungefleckter

Jagdhund

mit lederuem Halsband

zugelaufen.

Derselbe kann gegen Futterkosten bei mir abgeholt werden.

Jakob Gierkes,
Hagen b. Oedt.

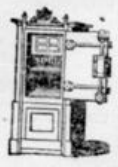
Weiß und braun gefleckter kurzhaariger

Jagdhund

entlaufen.

Wiederbringer gute Belohnung.
4032 **Greiffenburg,** Linn.

Geldschränke,



neu und gebraucht, verkaufe wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

zu jedem annehmbaren Preis.

H. F. Peltz, Düsseldorf,

9793 **Kasernenstraße 5 und Wallstraße 35.**

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in **Königswusterhausen** — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin.
Pallisadenstraße 73.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 3—4 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwarte". Einzelne Sonntagsnummer per Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger" außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 534.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotations-Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 466. Krefeld, Mittwoch, den 22. August 1900 (Timotheus). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Kirche und Schule.

In München wird ein Lehrer, der eine protestantische Frau geheirathet und sich zur protestantischen Kindererziehung verpflichtet hat, zum Leiter einer katholischen Volksschule berufen; von der Gnade des Kultusministers hängt es ab, ob die katholische Kirche und die katholischen Eltern von der Schändung und Schädigung der heiligsten Interessen, die der liberale Magistrat eingefädelt hat, schließlich noch bewahrt bleiben.

In Posen wird ohne Einvernehmen, ja ohne jede Benachrichtigung der kirchlichen Behörde einfach dekretirt, daß der Religionsunterricht an den städtischen Schulen künftig auf der Mittel- und Oberstufe nicht mehr in polnischer, sondern in deutscher Sprache ertheilt werden soll. Die Kirche hat das verfassungsmäßige Recht auf „Leitung" des Religionsunterrichts; aber der berechtigte „Leiter" wird bei einer so einschneidenden Neuerung vollständig ignorirt.

Der Staat hat nach und nach sich die volle Gewalt über die Schule zugelegt; auch die fanatischsten Parteigänger der „Staatsschule" können und müssen zufrieden sein mit der Allmacht auf dem Schutzgebiete, die der Staat jetzt besitzt. Bei dieser ungeheuren Machtfülle, die in der Hauptsache auf Kosten der Mutter des Schulwesens, der Kirche, erworben ist, könnte der Staat doch wohl einige Anstands-Rücksichten gegenüber der Kirche walten lassen. Abgesehen von dem positiven Recht, das die Verfassung der Kirche gibt, besteht doch das natürliche Recht der Kirche, für die religiöse Erziehung ihres Nachwuchses zu sorgen. Es ist ein Frevel nicht bloß gegen das geschichtliche und das göttliche Recht der katholischen Kirche, sondern gegen das natürliche Recht der Kirche und der katholischen Eltern, wenn man zum Leiter einer katholischen Konfessionsschule einen Mann beruft, der seine Kinder protestantisch erziehen läßt, oder wenn man eigenmächtig einen Wechsel in der Unterrichtssprache dekretirt, der den Erfolg des Religionsunterrichts in Frage stellen kann.

Mit Anerkennung stellen wir fest, daß die protestantisch-konservative „Kreuzztg." in der Schulfrage sich ehrlich und tapfer auf die Seite der Gerechtigkeit stellt. Sie hielt trotz aller hakatistischen Versuchungen dieser Tage den richtigen Standpunkt aufrecht, daß solche Verfügungen, wie sie in Posen ergangen, nur nach Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde erlassen werden sollten. Und heute bezeichnet sie die Berufung des sonderbaren „katholischen" Lehrers in München als einen Mißgriff, indem sie es bedauert, daß die protestantischen Organe sich fast sämmtlich auf die Seite des liberalen Magistrats stellen, ohne zu bedenken, daß die konfessionelle Volksschule in einem paritätischen Staate überhaupt nicht aufrecht erhalten werden kann, wenn man der andern Konfession nicht das gleiche Recht einräumt, wie der eigenen. Die „Kreuzztg." bezeichnet es als selbstverständlich, daß die evangelische Bevölkerung eines Ortes die Berufung eines evangelischen Lehrers, der eine katholische Frau geheirathet und sich zur katholischen Kindererziehung verpflichtet hat, zum Leiter einer konfessionellen evangelischen Schule sich nicht ohne weiteres gefallen lassen würde. Das ist allerdings selbstverständlich, wie man u. A. aus der mehrfachen Verhängung des evangelischen „Kirchenbannes" sogar gegen Privatpersonen dieser Art ersehen kann. Um so bezeichnender ist es aber, daß die meisten protestantischen Blätter um die Anwendung des Spruches: „Was Du nicht willst ꝛc." sich nicht im mindesten kümmern. Sie führen die Toleranz im Munde, aber thatsächlich gestehen sie der katholischen Kirche keine Gleichberechtigung, ja nicht einmal die nothdürftigsten Daseinsbedingungen zu.

Und dieser protestantische Geist macht sich weithin auch in der preußischen Unterrichtsverwaltung geltend. Recht deutlich zeigt sich das in dem schreienden Mißverhältniß zwischen der Zahl der geistlichen Schulinspektoren aus beiden Konfessionen. In Posen ist, wie jetzt aus Anlaß der neuesten einseitigen Verfügung festgestellt wird, die katholische Geistlichkeit ganz ohne Einfluß nicht bloß auf die dortigen katholischen Schulen, sondern sogar auf den katholischen Religionsunterricht. Aber die Hepblätter behaupteten frischweg, daß dieser Religionsunterricht, der ausschließlich von staatlichen Organen inspizirt wird, von der Geistlichkeit zur „polnischen Propaganda" benutzt worden sei.

Der Kirche kann es nicht darauf ankommen, in welcher Sprache das Vaterunser gebetet wird, wenn es nur mit Verständniß und Andacht gebetet wird. Aber wenn aus politischen Gründen der Religionsunterricht in einer Sprache ertheilt wird, welche die Schüler noch nicht beherrschen, so wird die religiöse Erziehung auf das Schwerste geschädigt, die Kirche hat im Kommunionunterricht eine unwissende und widerwillige Jugend vor sich und das nachrückende Geschlecht tritt zum großen Theil ohne religiöse Durchbildung des Geistes und des Herzens ins Leben. Der Staat aber sagt, das ginge die Kirche gar nichts an, und macht eigenmächtig die gefährlichsten Experimente mit der religiösen Jugenderziehung — um sich nachher über den Zuwachs der Sozialdemokratie zu wundern!

Die Kirche ist auf dem Schulgebiet zur dienenden Magd herabgedrückt worden; aber darf der Staat die geknechtete Gehülfin auch noch mißhandeln?

Deutschland.

: **Berlin,** 21. Aug. Ein Gnadengeschenk von 10,000 M. hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds der katholischen Schulgemeinde zu Gezersdorf bei Fraustadt als Beihülfe zu den Kosten für den Bau eines neuen Schulhauses und der zugehörigen Wirthschaftsgebäude überweisen lassen. — Wie das „Slowo" in Warschau zu melden weiß, hat der Kaiser dem bekannten Maler v. Kossak anheimgestellt, sich dem Stabe des Generals Waldersee anzuschließen. — Pfarrer Dr. Gerbert in Biebrich, dessen Promotion zum Doktor der Theologie vor einigen Tagen gemeldet wurde, ist von der theologischen Fakultät in Jena — wie der „Tägl. Rundschau" von maßgebender Seite mitgetheilt wird — nicht zum Ehrendoktor ernannt worden, sondern rite zum Doktor promovirt. — Freiherr v. Stumm-Halberg leidet nach den „Berl. Neuest. Nachr." seit einiger Zeit an einem Magenkatarrh, aber zu keinen ernsten Bedenken Anlaß gibt. Freiherr v. Stumm ist nicht einmal bettlägerig, nur hat ihm der Arzt Professor Fleiner-Heidelberg Schonung auferlegt.

: **Das Verhältniß der Konfessionen zur Selbstmordstatistik** untersucht Repetitor Lauer im „Oberrheinischen Pastoralblatt" (Nr. 17, S. 233 ff.) an der Hand des amtlichen Nachweises über die Selbstmorde in Baden im Jahre 1897. Von 329 Selbstmördern waren 159 protestantisch, 157 katholisch, 5 israelitisch, 8 unermittelten Bekenntnisses. Nach einer Durchschnittsberechnung der letzten 10 Jahre (bis 1897) ergibt dies auf 100,000 Katholiken 14,8, auf ebenso viel Protestanten 24,3 Selbstmorde. Von den weiteren Ergebnissen ist noch Folgendes beachtenswerth. Die Städte mit Industrie liefern den Hauptantheil der Selbstmörder, nämlich über ein Drittel, Mannheim allein (im Jahre 1897) 35. Der unheilvolle Einfluß, den die Ansammlung der Volksmassen in größeren Städten auf die Sittlichkeit übt, wird durch diese Zahlen besonders grell beleuchtet. Sehr bezeichnend ist es, daß sich die preußische Statistik seit Anfang der siebziger Jahre über die genaue Vertheilung der Selbstmorde auf die verschiedenen Konfessionen vollständig ausschweigt. Die Selbstmordziffern in den einzelnen Provinzen reden indeß noch deutlich genug. Sie bekunden, daß in den überwiegend protestantischen Gegenden der Monarchie der Selbstmord unverhältnißmäßig viel häufiger vorkommt, als in den überwiegend katholischen. Aehnliche für die Katholiken günstige Resultate bietet die Selbstmordstatistik Baierns. Auf 100,000 katholische Einwohner kamen hier 1884—1890 nur 9,3, auf ebenso viel protestantische dagegen 22,7 Selbstmörder. In rein katholischen Gegenden sinkt die Selbstmordziffer unter den Katholiken auf ein Minimum, sie hebt sich unter ihnen wieder in den konfessionell gemischten Bezirken. Das Endergebniß aller bisher bekannten Zahlen dieser Statistik ist, daß den Katholiken eine Rückständigkeit nachgewiesen wird, derer sie sich nicht zu schämen brauchen. Die Ursachen dieser Erscheinung findet der Verfasser nicht mit Unrecht darin, daß der Prozentsatz ungläubiger oder religiös indifferenter Protestanten größer ist, als derjenige gleichgearteter Katholiken. Das hängt mit der andern Thatsache zusammen, daß der Protestantismus in seinem schon weit vorangeschrittenen Zersetzungsprozeß bereits viel von seinem aus der katholischen Kirche hinüber geretteten Glaubensgehalt verloren hat. Einzig und allein die lebendige Bethätigung der Religion ist es aber, welche die sittliche Kraft verleiht, die Neigung zum Selbstmord zu überwinden und den Kelch des Leidens mit ungebrochenem Muthe zu trinken. Die geringe Zahl der katholischen Selbstmörder wird ferner einigermaßen erklärt durch die katholische Lehre von der Entsagung und Abtödtung. Denn gar oft kommt es zum Selbstmorde, weil man nicht entsagen kann. Vor allem ist die Entlastung der Gewissen durch die Beichte außerordentlich hoch anzuschlagen. Das gepreßte Herz findet hier alles das, wonach es so sehnlich verlangt: Vergebung, Rath, Trost, Hülfe, Mittel zur Besserung. Wenn auch Selbstmorde in unzurechnungsfähigem Zustand vorkommen mögen, so ist in sehr vielen Fällen — wohl weitaus in den meisten — der Selbstmord der direkte gewaltsame Abschluß einer langen Kette von Verirrungen und Fehlern, die ihn unmittelbar vorbereiteten. Daß die Selbstmorofrequenz ein guter, wenn auch nicht alleingenügender Gradmesser der Sittlichkeit ist, wird auch durch die Beobachtung bestätigt, daß die Häufigkeit der Selbstmorde begleitet wird von der Häufigkeit der Ehescheidungen in derselben Gegend. Ehescheidung und Selbstmord gehen auf dieselben traurigen Ursachen zurück, sind Folgen derselben sittlichen Fäulniß.

* **Der baierische Bauernverein** erläßt folgende „öffentliche Einladung an sämmtliche deutsche Bauernvereine": „Die Berathung der neuen Handelsverträge steht bevor. Von ihnen hängt in ganz besonderer Weise die Zukunft unseres deutschen Bauernstandes ab. Zur einheitlichen und kräftigen Vertretung seiner gemeinsamen Interessen ist das Zusammengehen aller Bauernvereine dringend nothwendig. Deshalb ladet der ergebenst unterzeichnete Vorstand des baierischen Bauernvereins zur Gründung eines Kartellverbandes sämmtliche deutsche Bauernvereine hiermit geziemend ein. Die Herren Vorstände oder deren Stellvertreter werden gebeten, am Montag, 3. September, Nachmittags 2 Uhr, in Bonn am Rhein zusammenzutreten. (Als Lokal wird das „Katholische Vereinshaus", Josephstraße 46, vorgeschlagen.) Es wird ersucht, eine gefällige Antwort, eventl. Wünsche und Vorschläge an den mitunterzeichneten stellvertretenden Generalsekretär Abg. Gerstenberger in Lautach, Baiern, zu richten. Hochachtungsvollst Joseph Schmid, Landtagsabgeordneter, 1. Vorstand des baierischen Bauernvereins. Gerstenberger, Sekretär."

Niederlande.

* **Amsterdam,** 20. Aug. Eine Reihe niederländischer und vlämischer Gelehrten hat, wie wir der „Deutschen Wochenztg. in den Niederlanden" entnehmen, von Amsterdam eine Bittschrift an den deutschen Kaiser geschickt, die an die von Lord Roberts veranlaßte Ausweisung von etwa tausend Frauen und Kindern aus Pretoria anknüpft. Die Bittschrift lautet:

„Euerer Majestät wagen die tief unterthänigst unterzeichneten gehorsamen und treuen Unterthanen Ihrer Niederländischen Majestät, unserer über alles geliebten Königin, und Seiner Majestät, unseres Allergnädigsten Königs der Belgier, das nachstehende Gesuch ehrerbietigst gehorsamst zu unterbreiten. Nachdem die Generäle Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland in den letzten Monaten den Krieg gegen die verbündeten südafrikanischen Republiken durch Verbrennung und Zerstörung unbetheiligter, friedlicher Bauernhöfe in schon unerlaubter Weise geführt, sind jetzt durch Verfügung des Höchstkommandirenden Lord Roberts nahe an eintausend Frauen und Kinder der unter den Waffen stehenden Vaterlandsvertheidiger aus den südafrikanischen Republiken, alle anfässig zu Pretoria, aus ihrem Heim vertrieben worden unter der nichtigen Begründung: Sie fielen der großbritannischen Heeresleitung zur Last. Es ist dies unrichtig, wie Euerer Majestät konsularische Vertretung in Pretoria bestätigen kann. Die Familien der im Felde stehenden Buren waren bei dem Auszug ihrer Väter, Gatten und Brüder zurückgeblieben im festen Vertrauen auf die Zusicherungen persönlicher Unverletzlichkeit, ihnen gemacht durch Lord Roberts in seinen Proklamationen, im Vertrauen auf englische Ritterlichkeit, im Glauben daran, daß Großbritannien die elementarsten Grundbedingungen einer zivilisirten Kriegsführung achten würde, wie es in so leuchtender Weise durch die Heere der verbündeten Deutschen unter Sw. Majestät Hochseligem großen Verfahren in drei Kriegen geschehen. Dieses von der großbritannischen Heeresleitung angewandte Mittel: die im Felde stehenden Feinde in ihrer Vertheidigung zu beschränken, dadurch, daß deren Frauen und Kinder den Greueln des Krieges ohne irgendwelchen Bildungszweck ausgesetzt werden, widerspricht dem Völkerrecht, wie es von dem deutschen Prof. Bluntschli dargelegt wird; es widerspricht auch dem natürlichen Menschenrecht, als der höchsten und edelsten Beschützer des Rechts im Völkerleben der Welt, wenden wir, die ehrfurchtsvoll Unterzeichneten uns und bitten inständigst im Namen des Rechtes: Möge die Weisheit Euerer Majestät ein Mittel finden, dem durch diese Handlungsweise der großbritannischen Heeresleitung tief verletzten Rechtsgefühl der Völker Europas und der Vereinigten Staaten Genugthuung zu verschaffen in einem Augenblick, da das Rechtsgefühl der uns so nahe stehenden und eng befreundeten deutschen Nation durch eine gegen alles Völkerrecht streitende That Chinas einen so schweren Schlag erlitten hat.

Frankreich.

* **Bordeaux,** 21. Aug. Der Marineminister sagte in einem Trinkspruch, den er heute auf dem Bankett im Cercle Voltaire ausbrachte, es werde der Republik zur Ehre gereichen, daß sie die Flotte vermehrte. Frankreich scheine durch seine vortheilhafte Lage mehr als irgend eine andere Nation dazu bestimmt, den großen Transitmarkt für ganz Europa zu bilden. Wenn Frankreich seine Kriegs- und Handelsmarine weiter entwickele, die Politik der kolonialen Ausdehnung verfolge und den Frieden auf dem Kontinent anstrebe, so werde es im Stande sein, unter den Nationen, welche der Handel bereichert, einen der ersten Plätze, vielleicht sogar den ersten Platz einzunehmen. Die französische Demokratie werde in ganz entschiedener Weise die Politik kommerzieller und industrieller Thätigkeit weiter verfolgen, welche allein dazu angethan sei, die Vermehrung des Nationalwohlstandes und eine fortschrittliche Entwickelung des Landes sicherzustellen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Kapstadt,** 21. Aug. Die Generale Paget und Baden-Powell sind auf dem Vormarsch nach dem Norden längs der Bahnlinie nach Pietersburg begriffen. Bei einer Rekognoszirung in der Nähe von Pietersburg hatte Oberst Sitwell 31 Verwundete.

* **Pretoria,** 21. Aug. Paget hatte gestern ein Gefecht mit der Nachhut der vereinigten Truppen De Wets und Delareys.

Telegraphische Depeschen.

W **Twyfelaar,** 22. Aug. „Bureau Reuter" meldet: Die Burengenerale Botha, Meyer, Burgher und Tobias Smuts sollen zur Zeit mit 8000 Mann und der ganzen Artillerie der Buren, darunter die schweren Geschütze bei Machadodorp stehen.

W **London,** 22. Aug. Reuter's Bureau meldet aus Pretoria: Es ist offenbar De Wets Absicht, sich nach Bushveldt zu wenden. Man hat Grund anzunehmen, daß alle Buren, einschließlich des Botha'schen Kommandos, sich bei Bushveldt zu konzentriren beabsichtigen, indem sie Machadodorp und Lydenburg ohne ernstlichen Widerstand räumen.

Reuter's Bureau meldet aus Kapetown: Karrington nahm den Buren Vorräthe weg; Methuen hatte ein Gefecht mit dem Lichtenberg-Kommando bei Ottoshoop.

Der Aufstand der Boxer in China.

* „Pardon wird nicht gegeben." Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Yokohama, 12. Aug: „Es war in einer der Zeitungen hier im Osten gesagt worden, daß die Russen die Verwundeten mit ihren Gewehrkolben todtschlügen; Ihr Korrespondent fragte Herrn v. Krohn (einen verwundeten deutschen Offizier), ob das wahr sei. Er erwiderte, daß es nicht ganz so schlimm gewesen sei, aber in diesem Kriege sei es kaum möglich, Gefangene zu machen, da die Chinesen für eine solche Art Krieg zu fahren noch nicht zivilisirt genug seien. Auf ihrem Wege seien sie genöthigt gewesen, alle Verwundeten mit den Bajonetten zu tödten, da sie sich derselben nicht annehmen konnten und da ein verwundeter Chinese, solange er noch eine Hand heben kann, nach dem Leben der Europäer trachte. Im Anfang sandten sie sogar verwundete Boxer nach den Hospitalern in Tientsin, aber sie fanden bald, daß dies ein Fehler sei, und später wurde eine Ordre erlassen, alle Chinesen, die aufrecht stehen bleiben, zu tödten und auch die Verwundeten nicht zu schonen, besonders aber absolut keine Gefangene zu machen. Häufig nahmen nämlich die Boxer ihr rothen Tücher ab und thaten, als ob sie sich nicht an dem Kampfe betheiligt hätten, aber das wurde bald herausgefunden und daher die erwähnte Ordre gegeben. Die Chinesen dagegen schneiden die Köpfe aller Europäer ab, welche unglücklicherweise in ihre Hände fallen; Leutnant Friedrich z. B., der auf dem Schlachtfelde verwundet wurde und nicht mehr gerettet werden konnte, wurde später gefunden, den Kopf von dem Körper getrennt. Bei einer Gelegenheit wurde ein italienischer Unteroffizier mit acht Soldaten von den Boxern umzingelt, und obgleich es vier Mann gelang, sich durchzuschlagen, wurde der Unteroffizier mit den andern von der Menge einfach überwältigt und in Stücke gehauen. Als v. Krohn später die Leiche des italienischen Unteroffiziers sah, war sein Kopf viermal gespalten, und an seinem ganzen Körper kein heiler Fetzen."

* * *

□ **Antwerpen,** 22. Aug. Die deutsche Kolonie beschloß, den an Bord des Lloyddampfers „Stuttgart" von China heimkehrenden Verwundeten, unter denen sich auch der Kapitän des „Iltis" Lans, befindet, einen patriotischen Empfang zu bereiten. Die „Stuttgart" wird Anfang September hier erwartet.

* * *

* **Die tausend Taels des deutschen Kaisers.** Durch die Blätter geht eine Berechnung, wie viel mal tausend Taels Kaiser Wilhelm jetzt zu bezahlen habe, nachdem ein Theil der verbündeten Truppen die Fremden in Peking entsetzt hat. „Wer hätte gedacht", heißt es, „daß diese Belohnung je zur Auszahlung kommen würde! Nun ist die Befreiung zur Thatsache geworden; da sich 800 Europäer in Peking befanden (1 Tael = 6 M. 41 Pfg. gilt, so ergibt sich ein Betrag von rund 5,000,000 M. Nun fragt es sich, wie diese Summe zur Auszahlung kommen soll. Wahrscheinlich werden doch alle an dem Zuge betheiligten Soldaten als Befreier zu gelten haben. Setzt man nun 25,000 Mann an, die direkt durch den Einzug in Peking oder indirekt durch Sicherung des Weges mittels Etappen an der Errettung der Europäer betheiligt waren, so kämen auf jeden Soldaten rund 200 M. Eine andere Lösung dieser Aufgabe der Vertheilung des kaiserlichen Geschenkes wäre wohl nicht zu finden." Diese Rechenmeister kommen etwas zu spät. Zunächst hat ein Tael zur Zeit nicht den hier angegebenen Werth, sondern höchstens den von 2,75 M., die Summe würde sich also auf die Hälfte vertringern. Dann aber de anden sich in Peking nur 500 Europäer oder aber 1000, wenn man die Bedeckungsmannschaften mit in das Aufgebot des Kaisers hineinbezieht. Dieses Aufgebot selbst war vom 6. Juli datirt. Damals telegraphirte der Kaiser an den Chef des Kreuzergeschwaders, den Gouverneur von Kiautschou, den Gouverneur von Schantung und die Vizekönige von Nanking und Wutschang, er verpflichte sich auf sein kaiserliches Wort, für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, welcher lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben werde, denjenigen, der die Auslieferung herbeiführt, tausend Taels auszuzahlen. Auch übernahme der Kaiser alle Kosten, welche jedwede Vermittelung seiner Botschaft nach Peking verursachte. Der Kaiser ergriff damals vor anderthalb Monat dieses Mittel eben deshalb, weil damals an eine Befreiung durch fremde Truppen nicht zu denken war; dem Sinne nach erging sein Versprechen an Chinesen im Gegensatz zu den fremden Truppen. Es kam dem Kaiser auf eine sofortige Befreiung an, zu der die fremden Truppen damals sich unfähig erwiesen, und deshalb richtete er einen Appell an die Chinesen, hauptsächlich die chinesischen Beamten, deren Erwerbstrieb in der That einige Aussicht auf Erfüllung des kaiserlichen Wunsches gewährte.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin,** 22. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet ab Taku vom 19. d.: Starke Regengüsse hielten den Vormarsch des Kapitäns Pohl auf, so daß er erst am 16. d. von Matoro vorgegangen ist. Aus unverbürgter Quelle in Tientsin höre ich, daß Pohl am 17. d. Abends in Peking eingetroffen ist. Generalmajor Höpfner meldete, daß er am 17. d. das erste Bataillon und einige Reiter vorausschicken und am 18. mit dem zweiten Bataillon folgen wird. Yangtsun wird noch jetzt für bedroht angesehen durch chinesische Truppen am Kaiserkanal.

W **Rom,** 22. Aug. Heute Vormittag halb zehn Uhr begab sich Graf Waldersee mit den Offizieren seines Generalstabes in Uniform mit dem Trauerflor um den Arm in zwei Hofwagen nach dem Pantheon. Die Wagen wurden von Karabinieri zu Pferde begleitet. Beim Verlassen des Hotels wurde Waldersee vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Feldmarschall legte im Namen des Kaisers einen Lorbeerkranz auf dem Grabe König Humberts nieder. Vom Pantheon begab sich Graf Waldersee direkt nach dem königlichen Palais, wo er alsbald vom König empfangen wurde.

W **Rom,** 22. Aug. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Taku vom 20. ds.: Nach Depeschen aus japanischer Quelle vom 17. ds. ist der Kampf in Peking beendet. Die Japaner zogen in den kaiserlichen Palast ein. Die fremden Gesandten und die Detachements der Verbündeten befanden sich in der kaiserlichen Stadt. Die chinesischen Prinzen und die Minister zogen sich nach Singanfu zurück, westlich von Peking. Das italienische Kriegsschiff „Vettor Pisani" landete eine Kompagnie.

W **Yokohama,** 22. Aug. Der spanische Vizekonsul in Songtsching, in der Nähe von Gensan, berichtet: Tausend koreanische Aufrührer haben Songtsching angegriffen und die Häuser der Beamten zerstört und verbrannt. Die japanischen und koreanischen Beamten haben sich nach Gensan zurückgezogen.

W **Tokio,** 22. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet: Die japanischen Truppen besetzten den Kaiserpalast in Peking am 16. ds. Etwa 4 Tage vor der Besetzung verließen die Kaiserin-Wittwe, der Kaiser und die Minister Peking unter einer Eskorte von 1000 Mann Truppen Tungfuhsiang's. Das Ziel soll, wie vermuthet wird, Singanfu in der Provinz Schensi sein. Weil in Peking große Dürre herrsche, wurde die Stadt in verschiedene Sektionen eingetheilt; die eine Hälfte wurde unter die Aufsicht der Japaner gestellt. Von den alliirten Truppen wurden verschiedene Komitees ernannt, welche die Ruhe in der Stadt aufrecht erhalten sollen. Einer japanischen Abtheilung ist es gelungen, die innerhalb des Kaiserpalastes befindlichen Missionare und die chinesischen Christen zu befreien. Die Japaner verloren 200 Todte und Verwundete. Der Feind soll 600 Todte verloren haben.

Rheinland und Westfalen.

: **Oberhausen,** 21. Aug. Ein Unwetter, das gestern hier in der Gegend niederging, hat an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet. Der Blitz schlug in drei Straßenbahnwagen und in die elektrischen Leitungen ein. Verschiedene Straßen und Keller standen bis zu 1 Meter unter Wasser. In Styrum, Dümpten und Alstaden schlug der Blitz an mehreren Stellen ein. Ebenso in Marroth, Hiesfeld, Dinslaken, Buschhausen, Osterfeld und Sterkrade. In Holten brannte die Scheune des Herrn Rolfes ab.

* **Köln,** 22. Aug. Im Militärlazareth zu Deutz sind gegenwärtig über 50 Soldaten des in Mülheim am Rhein liegenden 65. Infanterieregiments untergebracht, die an Typhus erkrankt sind. Sofort sind alle möglichen Vorbereitungen getroffen worden, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Auch hier vermuthet man, wie die „Köln. Volksztg." meldet, daß die Typhuserkrankungen in Folge der auf dem Uebungsplatze in Elsenborn herrschenden Verhältnisse entstanden sind.

* * *

Telegraphische Depeschen der „Niederrheinischen Volkszeitung." 885

W **Wilhelmshöhe,** 22. Aug. Der Kaiser hörte gestern noch den Vortrag des Generals v. Hahnke, heute die Vorträge Lucanus und des Generals Schliessen. Sodann stattete der Kaiser dem Generaladjutanten Wittich einen Besuch ab. Mittags trifft der Prinz v. Wales ein.

W **Wilhelmshöhe,** 21. Aug. Der Prinz von Wales traf heute Mittag hier ein. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Der Kaiser begrüßte den Prinzen herzlich und fuhr mit ihm nach dem Schlosse, wo auch die Kaiserin ihn begrüßte.

W **Haag**, 22. Aug. Das Reuter'sche Bureau ist ermächtigt, der in den auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung von der Verlobung der Königin Wilhelmine entgegenzutreten.

F **Münster**, 22. Aug. (Privattelegr. der „Niederrhein-Volksztg.") Oberbürgermeister a. D. Windthorst, welche sich seit 1897 im Ruhestand befindet, ist heute gestorben.

W **Darmstadt**, 22. Aug. Heute Vormittag wurden bei den Erdarbeiten in der Lichtenbergstraße mehrere Arbeiter verschüttet, zwei sind todt, einer ist schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

A. Z. 101. Ihre Zuschrift wird, wenn auch in etwas veränderter Form, Aufnahme finden.

Vermischtes.

* **Mittel gegen Hitzschlag.** In dem Augenblicke, wo unsere an ein heißes Klima nicht gewöhnten Soldaten in starker Zahl nach China hinausziehen, ist ein Hinweis auf ein von der „Tgl. Rdsch." empfohlenes Mittel gegen den Hitzschlag wohl von Nutzen, das von den holländischen Truppen in den Tropen angewandt wird. Es besteht in der Mitführung eines Schwammes zum häufigen Abwaschen der schwitzenden Gesichtshaut. Die niederländischen Soldaten pflegen solchen Schwamm an einem Knopf ihrer Uniform zu befestigen und ihn an jedem Gewässer von Neuem anzufeuchten. Unter den Helm oder Tropenhut gelegt, soll das feuchte Schwämmchen gegen die Hitzschlag-Gefahr Wunder wirken. Unser Berichterstatter bemerkt, daß er in seiner zehnjährigen Dienstzeit bei der niederländischen Kolonialtruppe, die er größtentheils auf Sumatra verbrachte, nur von zwei Fällen von tödtlich verlaufenem Hitzschlag unter den Truppen gehört habe und beide Fälle hätten Offiziere betroffen, die von dem angegebenen Mittel keinen Gebrauch gemacht hätten.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Donnerstag, 23. Aug. Vorab noch wenig Aenderung in Temperatur und Wetterlage.

Handel und Verkehr.

* **Köln**, 22. Aug. Eine abermalige Preiserhöhung für Braunkohlen-Briketts wurde in einer am Montag Abend abgehaltenen Versammlung der Kohlenhändler beschlossen. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Folge des im Frühjahr eingetretenen Kohlenmangels viele Fabrikbesitzer dazu übergegangen seien, in Ermangelung anderen Brennstoffes Braunkohlenwerke gekauft worden, daß es diesen unmöglich wurde, größere Vorräthe für den Winter anzusammeln. Das Preisdiktat könne den Kohlenhändlern nicht mehr das erforderliche Quantum liefern, und wenn man sich anderweitig helfen müsse, könne man nicht mehr mit einem Preisaufschlag von 20 M. pro 100 Ztr. Aus diesen Gründen sei eine Preiserhöhung geboten. Man einigte sich dahin, die Braunkohlen-Briketts vom 1. September d. J. an bei Abnahme bis 10 Ztr. zu 90 Pfg., bei größeren Bezügen zu 80 Pfg. pro Zentner zu verkaufen. Der bisherige Preis betrug 75 Pfg. pro Zentner.

Viehmärkte.

* **Neuß**, 22. Aug. Für den morgigen Fucht- und Milchviehmarkt sind große Transporte vorzüglicher Kalbenthiere eingetroffen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 22. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige Mattigkeit in Montanwerthen in der Nachbörse machte heute bei Eröffnung weitere Fortschritte. Während man einerseits als Grund hierfür angab, daß die zu Ende dieser Woche stattfindende Versammlung der Gläubiger von Middendorf & Co. eine Gewißheit über das angestrebte Moratorium nicht als ausgemacht ansehen sei, hieß es andererseits, daß nicht freiwillige Positionslösungen für Großspekulanten ausgeführt wurden. Thatsächlich fehlte es in der Hälfte der ersten Börsenstunde trotz in Montanwerthen auf lokale Deckungen der Spekulation Erholung ein. Das Geschäft war im Allgemeinen sehr still; nur in schwerindustriellen Gebieten kam es zu lebhafteren Umsätzen, während im übrigen Eisenbahnmarkt ein sehr geringes Geschäft herrschte. Im Bankenmarkt war dies ebenfalls zu bemerken. Kreditaktien waren etwas gebessert auf Wien. Der Fondsmarkt war preishaltend. Türkenlose etwas gebessert. Schiffahrtsaktien schwach. Die Umsätze in der zweiten Börsenstunde bielten sich in engen Grenzen. Montanwerthe schwankend. Fonds ungleichmäßig. Amerikaner fest.

	21	22
Berl. Handels-Gesell.	148.90	148.60
Berliner Bank	108.70	108.30
Darmstädter Bank	136.00	135.50
Deutsche Bank	255.20	255.00
Disk.-Ges.-A. ultim.	186.50	186.50
Dresdener Bank	147.00	147.00
Nationalbank f. D.	46.20	46.00
Oesterr. Kredit-Aktien	237.75	237.75
Oesterr. Staats-Aktien	206.50	206.00
Peters A.-G. Kredit	121.25	121.50
Reichsbank	000.00	000.00
Südwestbank		
Württ. Notenbank		
Bochumer (Komb.)	138.50	139.50
Dortmunder Union	25.50	25.25
Gelsenkirchener Bergw.	99.10	99.00
Harpener Bergbau	000.00	000.00
Laurahütte	000.00	000.00
Nord. Lloyd Aktien	000.00	000.00
Phönix Bergbau	97.80	98.—
Prior. 4% Anl. 1900 ult.	86.50	86.20
do. II. IV. 1900 ult.	86.50	86.10
do. VI. ult. 1900	90.90	91.00
do. VII ult. 1900	90.90	91.00
do. VIII ult. 1900	100.00	100.00
Italiener	94.50	94.50
Russen 1889	97.30	00.00
Russ. 4% Anl.	96.10	00.00

	21	22
Ungar. Goldrente	96.10	96.20
Argentinier Anl.	126.40	126.40
Bielefeld. Maschin.	24.50	24.00
Bochum. Ges. f. Bergb.	214.—	214.—
Bochumer Gußstahl	197.50	197.50
Ges. f. Brl.-Ler. Werke	97.60	98.50
Dortmund. Union	57.50	57.50
Fallerslebener	000.00	000.00
Hallesche Maschinen	202.90	202.90
Hallesche Metall.	124.00	124.00
Harpener Bergbau	204.50	204.75
Hörder Hüttenverein	61.50	61.75
Ilsenburger Eisen	000.00	000.00
Kattowitzer Bergw.	000.00	000.00
Laurahütte	176.50	178.00
Oberschles. Eisenbahn	176.50	176.40
Phönix Bergbau	200.00	197.50
Rheinische Stahlwerke	176.50	176.40
Schalker Gruben	000.00	000.00
Siegen-Nass. Eisen	000.00	000.00
Tarnowitzer Bergw.	176.50	176.40
Thüringer Gas	000.00	000.00
Thüringer Salinen	000.00	000.00
Tilkerode Bergw.	176.50	176.40
Westeregeln Bergw.	176.50	176.40
Westfalia	200.00	197.50
Zeitzer Eisenwerk	176.50	176.40
Böhm. Bergw.	77.50	77.50
Brüx. Bergw.	20.40	20.40
Buschtiehrader Bergw.	16.25	16.40
Dux-Bodenbacher	60.50	60.75
Elbethalbahn	176.50	176.40
Kladno-Rakonitzer	176.50	176.40
Nordwestbahn	176.50	176.40
Prager Eisenwerk	176.50	176.40
Rima Muranyer	176.50	176.40
Rimamurany	176.50	176.40
Rombacher Hüttenw.	176.50	176.40
Rumänier	176.50	176.40
Salgo-Tarjaner	176.50	176.40
Schlesische Bergw.	176.50	176.40
Witkowitzer Bergw.	176.50	176.40
Ostpreußen	176.50	176.40
Portugiesen	176.50	176.40
Rhein. Stahlwerke	176.50	176.40
Rhein.-Westf. Ind.	176.50	176.40
Bangerb. W.-Akt.	268.00	000.00

Russennoten 216.50.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.85	London	8 Tage	20.45
	2 Monate	167.95		2 Monate	20.29
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		4.195
	2 Monate	80.60	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	00.00		2 Monate	80.90
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbank-Diskont ab heil 13. Juli 1900.
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Diskont 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½
				Schw. Plätze	5
				Wien	4½
				Skand. Plätze	6

Ausländische Wechselpreise.

* **Amsterdam**, 21. Aug. Wechsel. Paris Sicht 48.13. Scheck 48.10. Reichsbank-Giro 59.12½. Deutsche Bankplätze kurz 59.12½. 3 Mt. 58.15. Petersburg 3 Mt. 125.00.
* **Wien**, 21. Aug. Deutsche Plätze 118.30. Marknoten 118.32
* **Paris**, 21. Aug. Deutsche Plätze 121 Mk.
* **Rom**, 21. Aug. Wechsel auf Berlin 130.90.
* **Mailand**, 21. Aug. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 130.95. auf Paris lang 106.45.
* **Lissabon**, 21. Aug. Wechsel Paris 754. Gold-Aufgeld 37.25.
* **London**, 21. Aug. Deutsche Bankplätze 20.70. Silber 12.56.
* **Petersburg** 24½. Paris 25.36.
* **Prag**, 21. Aug. Wechsel auf London 3 Monate 121.90. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monate 45.80. Gold Berlin 46.30.

Kölner Börse vom 22. Aug.:

Dalldorfer Dampfschiff	34.00	Kölner Gummifabrik	105.—
Dölner	142.00	Chem. Zuloff Weiler	95.00
Gladbach. Baumwolle	142.00	Köln. Elektr. Akt.	130.00
Kölner	142.00	Rhein.-Nass. Bergb.	130.00
Kölner Lederfabrik	132.50	Köln.-Mindn. P.	193.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 22. Aug. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilo netto Kasse.) Weizen Sept. 142.00, Okt. 155.00, Dez. 157.25 M., Roggen Sept. 142.50, Okt. 142.75, Dez. 142.75 M., Hafer Sept. 131.—, Okt. 131.50 M. Mais Sept. 118.50, Dez. 000.00, Okt. 60.50, Mai 58.80. Spiritus 70er loco 50.— M. Weizenmehl 19.25—21.50, Roggenmehl 19.10—00.— Sept. 00.00, Okt. 00.00, Dez. 19.20—00.00.

Ueber die seitens sich geltend machende Besserung wurde durch gestrige Berichte unterstützt; obwohl die Kauflust nicht besonders lebhaft war, war doch Weizen und Roggen weiter um 0.50 M. besser. Inländischer Roggen war recht knapp und relativ hoch zu verwerthen. Bei Hafer figurirt im Vortheil. Rüböl wenig beachtet. Anerbietungen entgegenkommend, 70er Spiritus 50.50 M., Umsatz 6000 Liter. — Wetter trübe.

Seide.

* **Elberfeld**, 21. Aug. Auf der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 10 Ris. 710 Kilogr. Vom 1.—21. Aug. 243 Ris. 18 576 Kilogr. Total: 253 Ris. 19 286 Kilogr.
* **Lyon**, 18. Aug. Das „Bulletin des Soies et des Soieries" schreibt in seinem Wochenbericht: In dieser Woche herrschte absolute Stille, weil die meisten Fabriken und selbst Großhändler ihre Komptoire geschlossen hatten. In Amerika ist die Lage der Seidenfabriken auch ebenso wenig denselben zuverlässige wie diejenige des Handels, sagt die „New-Yorker Handelszeitung", und seit Jahren seien die Geschäfte in Seidenstoffen nicht so schlecht gewesen. Eine große Anzahl Seidenweber sind ohne Arbeit und in Paterson und anderswo stehen viele Webstühle still. Die Herbstsaison will sich noch nicht entwickeln und statt Nachbestellungen laufen bei den Fabrikanten Annullirungen gegebener Ordred ein. Die Vorräthe sind im Allgemeinen noch zu groß und weil die nämlichen Artikel stets Mode bleiben, sind Räumungsverkäufe unnöthig. Das Hauptübel liegt aber an der Ueberproduktion und mehr noch, die Seide hat dem französischen Flanell für Damenkleider Platz gemacht. Die Aussichten sind daher wenig ermuthigend.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 22. Aug. Getreide. Weizen alter 1. Qual. 16.70 p. 16.20, 2. 15.70 M. Weizen neuer 1. Qual. 16.30 p. 15.90, 2. 14.00 M. Roggen neuer 1. Qual. 14.40 p. 13.90, 2. 12.90 M. Hafer 15.00 Kartoffeln 3.00 4.00. Heu 3.40 3.90. Haferstroh 4.40 M. die 50 Kilo Maschinenstroh 12.00. Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ltr. (ohne Faß) 62.75 M., Rüböl per 100 Kilo in Quantitäten (ohne Faß) 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Petroleum per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 10 Stück 2.00 M. — Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 10 Stück 2.00 M. — Klapp 1. Qual. 27.00, 2. Qual. 26.00 M.
* **Berlin**, 22. Aug. Produktenmarkt. Neuer Weizen wird bis zu 16.30 M. bezahlt. Dem großen Unterschied entsprechend, den gestrigen neuer Ernte in der Qualität aufweist, schwankte auch der Abstand zu dem gestrigen Preise erheblich. Auch der neue Roggen litt in der Qualität an Getreide und wirkt hält sich in der gewohnten Preislage. 22. Aug. Berichtsmarkt. Preisnotirungen gemäß § 19 der Ordnung: Weizen 00. Roggen 14.60. Hafer 0.00. (Roggen: 3.20 M. per 100 Kilo.)
* **Berlin**, 22. Aug. Amtl. Notirt. von 100 Kil. 63.00 B., 62.00 M., 61.50 G.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 21. Aug. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostermark	146 152	136 145	130 140	142 150
Mittelmark Brlg.	146 152	135 144	134 140	142 150
Lausitz	155	150	140	142 150
Magdeburg	142 155	142	142	142 150
Erfurt	142 155	142	142	142 150
Tarnwitz	142 155	151 62	142	142 150
Regbz. Stettin	142 155	142	142	142 150
Posen	142 155	142	142	142 150
Breslau	142 155	142	142	142 150
Liegnitzer Bez.	142 155	142	142	142 150
Hirschberger Bez.	142 155	142	142	142 150
Münsterland	142 155	142	150 155	142 150
Kassel	155	152	140	147 150
Nach Privat-Ermittelungen:	755 pr. p. t.	712 pr. p. t.	573 pr. p. t.	450 pr. p. t.
Berlin	154	140	—	153
Stettin (Stadt)	154	140	152	152
Königsberg	154	140	152	—
Breslau	154	140	142	137
Posen	154	140	142	137
Mannheim	154	143	—	145
Hamburg	154	143	—	145

Metalle.

* **Amsterdam**, 21. Aug. Banka-Zinn per 5 84½. Okt. 82½. Billiton pver. 85. Nov. 81½ G.
* **London**, 21. Aug. Kupfer. Chili Bars, good ord. brands 73.10. Zinn. Straits 140. Blei, span 17.13.3. Zink, choice, ord. brands 19.12.6. 71.10. Warrants Middlesbrough 66.0. Schmalz 81.0. Sp.
* **Glasgow**, 21. Aug. Schluß. Middlesbro. warrants, Mixed numbers warrants 44.10½.
* **New-York**, 21. Aug. Eisen amerik. Nr. 1 Foundry 15.50. Kupfer 15.75. Zinn 31.00. Blei 4.25. Zink 4.12½.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: H. Keller.

Reparaturen schnell und billig.

Sonnenschirme

in denkbar grösster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Grosses Lager in Spazierstöcken.

Bergs & Mühlen

110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig.

Hierzu eine **Beilage** und Nr. **34** der **Volkswirthschaftlichen Beilage**, Organ des Krefelder Bürger- und Hausbesitzervereins.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit und die überaus zahlreichen Kranzspenden, die uns bei dem herben Verluste unseres lieben Heimgegangenen

Johann Vorschel

zu Theil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren **tiefinnigsten Dank** aus, da es uns unmöglich ist, einem jeden Einzelnen denselben auszudrücken.

Familie Vorschel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Geldern belegene, im Grundbuche von Geldern, Band XIII, Artikel 484, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schenkwirthes Johann Heinrich Glören in Geldern eingetragenen Grundstücke:

Flur C Nr. 356 Großer Markt, Hofraum, groß 2 Ar 88 qm und Flur C Nr. 357 Großer Markt, Hausgarten, groß 3 Ar 60 qm mit Wohnhaus nebst Anbau, Hintergebäude, Stall und Scheune, mit einem Gesammtnutzungswerthe von 645 Mark, Grundsteuermutterrolle Artikel 767 und Gebäudesteuerrolle No 489

am Donnerstag, 20. September 1900, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — im Sitzungssaale versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Geldern, den 6. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht 2.

Kindermilch

nach Prof. **Dr. Backhaus,**

vollkommenst. Ersatz für Muttermilch, in Portionsflaschen, trinkfertig,

Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,
" **II:** " Kinder im zweiten Halbjahr.
" **III:** " ältere Kinder und zu Kurzwecken.

Sanitätsmilch, feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.

Kefir, aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, bekömmlichstes und erfrischendes Nährpräparat bei chronischen Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvaleszenz.

Rahm zu Schlagsahne 2c. sterilisirt in Flaschen billigst.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. **Dr. C. Schwabe,** Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.

Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt **Grube** beaufsichtigt.

H. Bögelmann,

Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei.

Telephon 946. Inratherstr. 191. Telephon 946.

PROSPECT.

Nom. M. 5000000.—

4% ige Anleihe der Stadt Krefeld vom Jahre 1900

(Verstärkte Tilgung und Rückzahlung ausgeschlossen bis 1. Juli 1905).

Durch die mit Allerhöchster Ermächtigung ertheilte Genehmigungsurkunde des Finanzministers und des Ministers des Innern, abgedruckt im Reichsanzeiger vom 21. Juli 1900, ist der Stadt **Krefeld** die Ermächtigung ertheilt, zum Zwecke der Errichtung eines neuen Wasserthurmes, einer Markthalle, eines Elektricitätswerkes und einer Krankenhaus-Baracke, zur Anlage eines Stadtwaldes, zur Erweiterung des Städtischen Wasserwerkes, des Städtischen Schlachthofes, des Rathhauses, des Städtischen Verpflegungshauses, der höheren Mädchenschule und des Gymnasiums, zum Umbau des Eisenbahnhofes, zur Vergrösserung des Friedhofes, zu Kanalbauten, zu Grundstücksankäufen, für Gemeindebedürfnisse und zur Tilgung kleinerer älterer Schulden eine 4% Anleihe von **5,000,000 M.** aufzunehmen. Die Anleihescheine lauten auf den Inhaber und tragen die facsimilirte Unterschrift des Oberbürgermeisters sowie die eigenhändige Unterschrift eines Kontrollbeamten. Die Stücke tragen die nachstehenden Buchstaben und Nummern und sind in folgenden Beträgen ausgefertigt:

Buchstabe A No. 1—200 à M. 5000
" B " 1—750 à " 2000
" C " 1—2000 à " 1000
" D " 1—800 à " 500
" E " 1—500 à " 200

Die Anleihe wird in halbjährigen Terminen am 2. Januar und 1. Juli à 4% p. a. verzinst. Der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1901 fällig. Bei den Zinsscheinen beträgt die Vorlegungsfrist vier Jahre; sie beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in welchem die für die Zahlung bestimmte Zeit eintritt. — Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar. Die ganze Schuld wird nach dem genehmigten Tilgungsplane durch Einlösung auslosbarer Schuldverschreibungen oder durch Ankauf von Schuldverschreibungen vom 1 Januar 1901 ab jährlich mit 2½% des Kapitals, sowie unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen und der eingehenden Kanalbaubeiträge bis zum Betrage von 500,000 M. getilgt.

Der Stadt bleibt das Recht vorbehalten, eine stärkere Tilgung eintreten zu lassen oder auch sämmtliche noch im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen. Verstärkte Tilgung und Rückzahlung ist ausgeschlossen bis 1. Juli 1905. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen sind ebenfalls dem Tilgungsstocke zuzuführen.

Die Auslosung erfolgt in dem Monat September jeden Jahres. Die Auszahlung des Kapitalbetrages der verlosten Stücke erfolgt vom 2 Januar des auf die Verlosung folgenden Kalenderjahres ab. Die ausgelosten sowie die gekündigten Schuldverschreibungen werden unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge, sowie des Termins, an dem die Rückzahlung erfolgen soll, alsbald öffentlich bekannt gemacht. Die Bekanntmachung erfolgt spätestens drei Monate vor dem Zahlungstermine in dem Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeiger, in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Düsseldorf, in der Kölnischen Zeitung, in der Krefelder Zeitung, in einer weiteren Berliner Zeitung sowie in einer Hamburger Zeitung. Wird die Tilgung der Schuld durch Ankauf von Schuldverschreibungen bewirkt, so wird dies unter Angabe des Betrages der angekauften Schuldverschreibungen alsbald nach dem Ankauf in gleicher Weise bekannt gemacht. Geht eines der vorbezeichneten Blätter ein, so wird an dessen Stelle von der Stadtverordneten-Versammlung mit Genehmigung des Königl. Regierungs-Präsidenten ein anderes Blatt bestimmt. In den vorbezeichneten Blättern werden auch die sonstigen die Anleihe betreffenden Bekanntmachungen erfolgen.

Mit den zur Empfangnahme des Kapitals eingereichten Schuldverschreibungen sind auch die dazu gehörigen Zinsscheine der späteren Fälligkeitstermine zurückzuliefern. Für die fehlenden Zinsscheine wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Der Anspruch aus der Schuldverschreibung erlischt mit dem Ablauf von 30 Jahren nach dem Rückzahlungstermine, wenn nicht die Schuldverschreibung vor dem Ablauf der dreissig Jahre der Stadtverwaltung zur Einlösung vorgelegt wird. Erfolgt die Vorlegung, so verjährt der Anspruch in zwei Jahren von dem Ende der Vorlegungsfrist an. Der Vorlegung steht die gerichtliche Geltendmachung des Anspruchs aus der Urkunde gleich.

Die Zinsscheine, sowie die verloosten und gekündigten Anleihescheine sind gegen Rückgabe der Urkunden ausser bei der Stadtkasse in Krefeld zahlbar

in **Berlin** bei Herren **Robert Warschauer & Co.,**
in **Hannover** bei Herren **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Krefeld** bei der **Niederrheinischen Kredit-Anstalt, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Peters & Co.,**
in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
in **Bremen** bei Herren **J. Schultze & Wolde,**

Daselbst erfolgt auch kostenlos die Ausgabe neuer Zinsbogen.

Krefeld, den 21. Juli 1900.

Der Oberbürgermeister
Küper.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Nom. M. 5,000,000.—

4% Anleihescheine der Stadt Krefeld

zum Börsenhandel an der Hamburger Börse zugelassen.

Hamburg, im August 1900.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Ein ordentlicher

Stallknecht

gesucht. J. alt Grune-Wald 4118 Lindenstraße 7.

Modes.

Suche eine durchaus erfahrene **erste Arbeiterin,** welche auch **gewandte Verkäuferin** ist. 4080

Aug. Krauthausen, Düren.

Verkäuferin, katholisch, 26 Jahre, mit der Kolonialwarenbranche vertraut, **sucht Stelle.**

Offerten unter I. M. 4123 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wagen.

Guterhaltene leichte **Break** für Ponny geeignet, sofort zu kaufen gesucht. Inratherstr. 3.

Kaisergarten Viersen.

Inhaber: **F. Nielsen.**

**** Prachtweller Garten, ca. 1500 Personen fassend ****
Fein dekorirter Saal mit elektr. Musikwerk.
Schönstes Lokal für Ausflügler.
Getränke nach Belieben in feinster Güte.
Prompte Bedienung.

Franz van Beers

Tuchhandlung,

Friedrichplatz 9, **Krefeld** Friedrichplatz 9, 6777

hält stets grosses Lager in allen

hervorragenden Neuheiten der Saison.

Reste bedeutend unter Preis.

Massiv goldene

Trauringe

ohne Lothfuge **D. R. Patent Nr. 112.744,** in jeder Breite und Dicke

ohne Preis-Erhöhung

empfiehlt 9935

Carl Bründt, Breitestr. 81.

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser? Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rüdersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen ergebenst an

Richard Thomas und **Frau** Josephine geb. Treis.

Krefeld, 22. August 1900.

Preisselbeeren

Von den so sehr beliebten **böhmisch. Preißelbeeren** treffen tägl. große Sendungen ein.

Leo Eichwald,
Königstraße 160,
4122 Ecke St. Antonstr.

Zweite abgeschlossene

Etage,

5—7 Räume, mit allen Bequemlichkeiten, in herrschaftlichem Hause an der Friedrichstraße an ruhige Leute **zu vermiethen.** Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4088

2. Etage 4119

nebst Speicherzimmer in besserem Hause Martini oder früher zu vermiethen. Steinstraße 61.

Junger Kommis

einer Agentur der Kolonial- u. Farbw.-Branche **sucht** bei besch. Ansprüchen **Stellung** in gleichen oder ähnlichen Geschäften.

Gefl. Offerten unter R. S. 4117 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ordentlicher

Schreinergeselle

auf Bau und Möbel sucht 3894 **Fritz Hardy,** Willich.

Hufschmiedegeselle

auf dauernde Arbeit gesucht. 4116 J. Wünsch, Osterath.

Sonntag Morgen ein junger gelber schottischer

Schäferhund

abhanden gekommen.

Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erhält Belohnung.

Gerhard Heisen,
4082 Röttershof b. Willich

Briefkasten der Geschäftsstelle.

J. T. Homberg. Nr. 5748 hat **nicht** gewonnen.

Organ des Krefelder Bürger- und Hausbesitzer-Vereins.